

Jahresbericht 2022

Bäckerei Behrens: Fortsetzung der Familientradition – Backhandwerk im Wandel der Zeit

So war unser Jahr

Jahresabschluss



Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Flyer das generische Maskulinum. Wir nutzen diese verkürzte Sprachform geschlechtsneutral und aus rein redaktionellen Gründen. Sie beinhaltet keine Wertung.

Inhalt

Erfolgsbilanz	3
Editorial	4 - 5
Jahresrückblick	6 - 17
1.Quartal	6 - 7
2.Quartal	8 - 9
Bäckerei Behrens: Fortsetzung der Familientradition – Backhandwerk im Wandel der Zeit	10 - 13
3.Quartal	14 - 15
4.Quartal	16 - 17
Jahresabschluss	18 - 39
Lagebericht	40 - 58

Unsere Erfolgsbilanz für die Region

Stand: 31.12.2022



4.284,4 Mio. Euro
Geschäftsvolumen

3.742,1 Mio. Euro
Bilanzsumme

3.327,0 Mio. Euro
Kundeneinlagen

2.543,3 Mio. Euro
Kundenkreditvolumen

187,8 Mio. Euro
Eigenkapital



169.767
Privatkunden

8.478
Firmenkunden

405
Mitarbeiter

30
Auszubildende



23
Filialen

19
SB-Filialen

73
Geldautomaten

36
SB-Terminals

47
Kontoauszugsdrucker



1,6 Mio. Euro
Summe Engagement
der Sparkasse und ihrer
Stiftungen

11,51 Mio. Euro
Gesamtes Stiftungskapital

0,4 Mio. Euro
Gesamtausschüttungen
der Stiftungen



1,2 Mio. Euro
Spenden, Sponsoring,
PS-Zweckerträge



0,9 Mio Euro
Investitionssumme
für Neubauten und
Renovierungen

9,9 Mio. Euro
Gewerbesteueraufwand
und Körperschaftssteuer
inkl. Solidarzuschlag

4,5 Mio. Euro
Sozialversicherungs-
beiträge Arbeitgeberanteil

9,3 Mio. Euro
Steuerzahlungen
und Sozialabgaben
Arbeitnehmeranteil

18 Mio. Euro
Kaufkraftgenerierung
durch Nettozahlungen
an die Mitarbeiter

Editorial

Seit über 200 Jahren ist die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin als regionales Kreditinstitut erfolgreich. In dieser Zeit haben sich die Rahmenbedingungen, die technischen Voraussetzungen und die Erwartungen der Kunden verändert und weiterentwickelt. Im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages hat die Sparkasse stets bewiesen, die Aufgabe der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet zu erfüllen. Für Kommunen ist die Sparkasse eine wichtige Partnerin und darüber hinaus nimmt sie ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Region wahr. Und so steht die Sparkasse auch heute für Werte wie Stabilität und Sicherheit, für Vertrauen und Beständigkeit.

1821 in Schwerin gegründet, um insbesondere ärmeren Bevölkerungsschichten Bankdienstleistungen zugänglich zu machen, hat sich in zwei Jahrhunderten Sparkassenwesen vor allem eines gezeigt: Die Sparkasse wird in jeder Krise als sicherer Hafen in der Region wahrgenommen. Denn: Die Sparkasse löst Aufgaben vor Ort – auf lokaler Ebene – und wirkt durch dieses Engagement weit darüber hinaus.

Die mehr als zehnjährige Nullzinsphase ist Geschichte. Die starken und raschen Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank haben geholfen, die Inflation einzudämmen. In der Finanzbranche haben sie für einige Unruhe gesorgt und die Kreditvergabe deutlich erschwert, begleitet von Spannungen an den Finanzmärkten. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, die aktuellen Herausforderungen – auch mit kreativen Lösungsansätzen – gemeinsam zu meistern und konsequent die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen und in die Zukunftsfähigkeit zu investieren. Dabei stehen Themen wie die digitale Transformation und die Nachhaltigkeit an erster Stelle.

Die Sparkasse ist eine gute Partnerin und bietet ihren Kunden Stabilität. Diese Stärke entsteht durch Geschlossenheit. Eine starke Sparkasse kann viel Gutes für ihre Region tun. Kunden werden durch persönliche Beratung gestärkt, kleinen und mittelständischen Unternehmen wird die Finanzierung wichtiger Projekte ermöglicht, der

Erwerb vom Eigenheim oder dessen Modernisierung kann realisiert werden – diese finanzielle Teilhabe ermöglicht den Menschen auch die soziale Teilhabe. Mit dem hohen Kundenvertrauen gilt es verantwortungsvoll umzugehen. Ängste und Sorgen der Kunden werden ernst genommen, mit Wissen und innovativen Lösungen sorgen wir dafür, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gerade in schwierigen Zeiten zu stärken.

An vielen Stellen wird die Verwurzelung und die Bedeutung in der Region deutlich – insbesondere bei der Gemeinwohlorientierung. Rund 1,6 Millionen Euro hat die Sparkasse zur Förderung von regionalen Projekten bereitgestellt. Einige bedeutende Projekte wären ohne die Unterstützung der Sparkasse nicht möglich. Darüber hinaus hat die Sparkasse in ihren drei Stiftungen 11,5 Millionen Euro an Kapital zusammengetragen. Aktuell sind viele kulturelle und soziale Projekte ohne die Sparkassen-Stiftungen undenkbar.



Stefan Sternberg

Stefan Sternberg,
Vorsitzender des
Verwaltungsrates



Dr. Rico Badenschier

Dr. Rico Badenschier,
Verbandsvorsteher
des Sparkassenzweck-
verbandes



Kai Lorenzen

Kai Lorenzen,
Vorsitzender des
Vorstandes



Joachim Ziegler

Joachim Ziegler,
Mitglied des
Vorstandes



Björn Mauch

Björn Mauch,
Stellvertretendes
Mitglied des
Vorstandes

Sparkasse in Neu Zippendorf feiert 25-jähriges Jubiläum



Am 3. März 1997 öffnen sich erstmals die Türen der Sparkassen-Filiale in Neu Zippendorf. 20 Jahre später gab es wieder Grund zum Feiern – die Filiale erstrahlt nach Umbau in neuem Glanz. Im März 2022 feiert das Team um Filialleiter Peter Kies mit Kunden das 25-jährige Bestehen.

Auch heute zeigt sich die Filiale als moderner und barrierefreier Anlaufpunkt für die Kunden im Stadtteil. Sieben Mitarbeiter betreuen die Kunden in allen Finanzfragen rund um das Sparen, Finanzieren, Vorsorgen und Bauen. In den mehr als 25 Jahren ihres Bestehens hat die Sparkassen-Filiale in Neu Zippendorf eine positive Entwicklung genommen, die ohne die Kunden und ihre Verbundenheit zur Sparkasse nicht möglich gewesen wäre.

Ein Lastenrad als mobiles Elterncafé



Die Kita Arche Noah aus Parchim hat über die Crowdfunding-Plattform 99 Funken Gelder für die Anschaffung eines speziellen Lastenrades gesammelt. Der Wunsch nach einem Lastenrad mit Gastroaufsatz ging dank vieler fleißiger Menschen und der Unterstützung weiterer Förderer sowie durch das Co-Funding der Sparkasse in Erfüllung.

E-Jugend des SV Spornitz / Dütschow mit neuen Trikots im Einsatz

Der SV Spornitz/Dütschow legt – wie die Sparkasse – großen Wert auf die Nachwuchsförderung. In der Fußballmannschaft der E-Jugend trainieren 16 Mädchen und Jungs im Alter von sieben bis zehn Jahren. Zusammen mit weiteren regionalen Partnern hat die Sparkasse die jungen Kicker neu eingekleidet.





Ein Stück Zukunft: Jubiläums- Baumpflanzung

Der Wind spielt mit den roten Bändern, die zur Einweihung an den drei neuen Spitzhorn-Bäumen im Schützenpark von Grabow hängen. Die Neulinge haben neben dem alten Baumbestand von Buchen, Kastanien und Eichen einen schönen Platz in der Parkanlage gefunden und machen diesen damit noch grüner. Bürgermeisterin Kathleen Bartels (rechts), Björn Mauch (Mitte), Stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, sowie Christian Kron (links), Inhaber De Grashoppers, sind zur Feier des Tages im Schützenpark, der zwischen 1823 und 1860 angelegt wurde, erschienen.

Mehr als 50 Jubiläums-Bäume hat die Sparkasse anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens gepflanzt und damit einen nachhaltigen Beitrag für die Region und für mehr Umwelt- und Klimaschutz geleistet.



Im Juni 2022 fand in Crivitz das Kinder- und Stadtfest statt. Mittendrin war auch das Team der Sparkassen-Filiale Crivitz sowie Glückspilz Winni. Im Rahmen der Stadtmesse stellten sich zahlreiche Crivitzer Firmen vor und informierten Interessierte über Möglichkeiten für ein Praktikum, eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz in ihrem Unternehmen.

Stadtfest Crivitz

Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin



Bäckerei Behrens

Fortsetzung der Familientradition – Backhandwerk im Wandel der Zeit

Hannes-Alexander Behrens hat sich auf den Weg gemacht – hin zum klimafreundlichen Backen. Der Plauer Bäckermeister führt das traditionelle Handwerk in achter Generation als Familienbetrieb. Und: Er treibt den Wandel zum modernen, energieeffizienten Familienunternehmen intensiv voran.

In der Stietzstraße in Plau am See – herrlich idyllisch an der Elde gelegen – führt der 36-Jährige die Geschichte der Traditionsbäckerei fort. Seit 185 Jahren wird hier durch die Familie Behrens gebacken und in 2023 natürlich auch das Jubiläum gefeiert.

Seit 14 Jahren ist Hannes-Alexander Behrens Bäckermeister mit Leib und Seele. Tradition und Innovation gehen bei ihm Hand in Hand. Neben klassischen Rezepten – wie dem

Bienenstich – und echten Originalen – wie dem Mecklenburger Schwarzbrot – finden auch neue Ideen nach erfolgreicher Testung ihren Platz in der Auslage des Ladens. So gibt es jetzt Algen- und Ginbrötchen, Hanfbrot, Ruch-Ciabatta und gesunde Back-Kreationen wie das Treberbrot und veganen Stollen. Zum Jubiläum im September 2023 wird schon an neuen Sorten getüftelt. Dabei setzt Behrens auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. Dass dieser Weg erfolgreich ist, zeigen auch Auszeichnungen bei Wettbewerben.

Energetisches Sanieren mit der Sparkasse

Von Anfang an warf Hannes-Alexander Behrens ein Auge auf neue Entwicklungen. Und so hielt mit der Übernahme des Betriebes vor sechs Jahren auch neue, effiziente Technik



Einzug. Mit modernster und umweltschonender Ofen- und Kältetechnik werden Strom- und Gaskosten gesenkt, das Anheizen wird verkürzt und es wird Backhitze gewonnen. Der Ausstoß von Kohlendioxid wurde jährlich um fünf Tonnen reduziert. Hannes-Alexander Behrens konnte Produktionsprozesse umstellen. Backautomaten wird man hier vergeblich suchen.

Trotz allem Fortschritt ist ihm wichtig, dass die Teige lange ruhen. Denn dieser Arbeitsprozess fußt auf Tradition: Mehl, Wasser, Hefe, Sauerteig – gebacken wird mit einzelnen Zutaten und von Hand. Für den Reifeprozess ist die Kühlung mit dem Ofen gekoppelt.



"Wenn es einfach wäre,
würde es jemand anderes
machen."

Hannes-Alexander Behrens,
Bäckermeister aus Plau am See





Weitere Maßnahmen sind geplant, zum Beispiel eine LED-Beleuchtung, der Einbau einer Wärmepumpe und einer Photovoltaikanlage sowie die Nutzung von E-Mobilität.

Zukunftsfähiges Handwerk zum Anfassen

Der leidenschaftliche Bäckermeister hat viele innovative und nachhaltige Ideen und einige davon auch schon umgesetzt. So gibt es jetzt auch eine Schaubackstube mit einer großen Glasfront. Wer also Frühaufsteher ist und dabei zusehen möchte, wie modernes Backhandwerk funktioniert, kann sich am Fenster der ältesten Backstube Mecklenburgs die Nase plattdrücken. Im Café und am Verkaufstresen freut sich das zehnköpfige Team der Bäckerei auf alle Gäste – für die ganz Kleinen gibt es sogar eine Brötchenluke. Vor allem in der Hauptsaison, wenn das Tagespensum bei 5.000 Brötchen liegt, folgt man dem Zitat von Steve Jobs: „Liebe, was du tust.“ Also heißt es: Cool bleiben und mit der Zeit gehen. Denn

Hannes-Alexander Behrens möchte gern familienfreundliche Backzeiten einführen und am liebsten nicht mehr nachts backen. Ein ständiger Wandel wird seinen weiteren Weg zur energiesparenden Backstube begleiten.

Nachhaltigkeit als Teil des normalen Geschäftsbetriebs in der Sparkasse

Als Kreditinstitut vor Ort begleiten wir unsere Privat- und Firmenkunden sowie kommunale Kunden bei Veränderungsprozessen hin zu mehr Nachhaltigkeit. Wir stehen ihnen als Partner und Berater für nachhaltige Transformation und Finanzprodukte zur Seite.

Sichtbar wird das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Geschäftsbetrieb wie beispielsweise beim Finanzierungs- und Anlagegeschäft mit unseren Kunden, beim Einlagen-geschäft oder bei unserem vielfältigen Förderengagement für die Region.



Azubi-Recruiting: Starke Perspektiven für Nachwuchskräfte

Wer wissen will, wie es nach dem erfolgreichen Schulabschluss weitergehen kann, ist bei der Sparkasse richtig. Auf den regionalen Berufsmessen zeigen die Auszubildenden, wie die beruflichen Perspektiven für Nachwuchskräfte beim TOP-Ausbildungsbetrieb aussehen. Interessierte erhalten hautnah Einblicke in die Ausbildung zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann.

TOP-Ausbildungsbetrieb: Die qualifizierte Berufsausbildung hat einen hohen Stellenwert



Für ihre hervorragende Ausbildungsqualität wurde die Sparkasse von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Schwerin zum 13. Mal als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet.

Die Sparkasse setzt auf Fachkräfte aus den eigenen Reihen. Deshalb ist die Förderung des Nachwuchses das beste Rezept für eine erfolgreiche Zukunft. Ihren aktuell 30 Auszubildenden bietet das regionale Kreditinstitut ein umfangreiches und abwechslungsreiches Ausbildungsprogramm. Dazu gehören – neben dem Praxisbezug in den Filialen und Kompetenz-Centern sowie den Fachabteilungen und dem Unterricht in der Berufsschule – auch interne Seminare, Team- und Vertriebstrainings und Projektarbeit wie die „S-Azubi-Tour“. Vom Pre-Boarding über die Willkommens-tage bis zur Prüfungsvorbereitung erhalten die Auszubildenden einen intensiven Einblick in den Geschäftsbetrieb.

Informationen rund um die Ausbildung bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin oder zu Praktikummöglichkeiten gibt es unter www.spk-m-sn.de/ausbildung.



Sparkassen-Gala mit Schlagerstar Bernhard Brink in Hagenow

Einen abwechslungsreichen Show-Abend erlebten die Gäste der PS-Gala in der Kundenhalle der Sparkassen-Filiale Hagenow. Hochkarätige Künstler begeisterten das Publikum mit phantastischen Show-Einlagen und origineller Comedy. Sänger Bernhard Brink, das Duo Toni Farello und Frau Schmidt sowie Komiker Georg Leiste und das PS-Lotterie Showballett sorgten für einen unvergesslichen Abend.



Auszeichnung als familien- freundliches Unternehmen

Erstmals wurde die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin mit dem Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet. Damit bestätigte eine unabhängige Jury – bestehend aus Experten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg, der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin und einem regionalen Unternehmen aus dem Gesundheitsmanagement – die familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik des Kreditinstituts.

In einem mehrwöchigen Bewerbungsverfahren – zu dem auch ein Audit im Unternehmen gehört – konnte die Sparkasse ihre Ausrichtung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter Beweis stellen.

Rund 400 Mitarbeiter und Auszubildende der Sparkasse profitieren vom vielfältigen Engagement ihres familienfreundlichen Arbeitgebers. Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise die variable Arbeitszeit und flexible Beratungszeiten, individuelle Arbeitszeitmodelle und mobiles Arbeiten in Abhängigkeit von der jeweiligen Tätigkeit.

Im Fokus der Sparkasse stehen als tarifgebundener Arbeitgeber zudem eine offene und transparente Informationspolitik, anlassbezogene Leistungen wie zur Geburt eines Kindes oder zum Dienstjubiläum, persönliche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die Förderung des gemeinsamen Miteinanders durch Teamaktivitäten, das Angebot des Jobtickets und des Fahrrad-Leasings.



Sparkasse unterstützt die Arbeit der Tafeln in der Region mit 25.000 Euro

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin gibt es viele förderungswürdige Projekte und Initiativen. Im Jahr 2022 wurden regionale Vereine und Institutionen mit rund 1,6 Millionen Euro unterstützt.

Gerade zu Weihnachten ist der Wunsch nach Hilfe groß. Die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise und die durch verschiedene Kriegsgeschehen anhaltenden Flüchtlingsströme zwingen immer mehr Bedürftige, den Weg zur Tafel einzuschlagen. So lag es nahe, die drei Tafeln im Geschäftsgebiet der Sparkasse besonders zu unterstützen.



25-jähriges Jubiläum der Sparkassen-Filiale in Pampow gefeiert

Die Sparkassen-Filiale in der Schweriner Straße 25a in Pampow öffnete im Herbst 1997 ihre Türen. Mit etwas Verspätung wurde die Jubiläumsfeier im November 2022 nachgeholt. Nach der feierlichen Grundsteinlegung für die neue Sparkassen-Filiale mitten in Pampow im Dezember 1996 konnte im April 1997 Richtfest in der Gemeinde gefeiert werden. Im Herbst desselben Jahres erfolgte die Einweihung der modernen Filiale, die seinerzeit zur ehemaligen Kreissparkasse Ludwigslust



gehörte und seit der Fusion im Jahr 2007 zur Sparkasse Mecklenburg-Schwerin gehört. Seitdem hat sich viel getan: Unter anderem gab es im Januar 2018 eine umfangreiche Modernisierung für den Standort. Viele langjährige Kunden und auch ehemalige Kollegen schauten zu den Feierlichkeiten in ihrer Filiale vorbei und gratulierten herzlich. Das Jubiläum nahm das Team um Mathias Zapfe zum Anlass, um der Freiwilligen Feuerwehr Pampow eine Spende zu überreichen.

Jahresabschluss

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht sind geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Ostdeutschen Sparkassenverbandes nach § 322 Abs. 2 Satz 1 HGB versehen worden. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Jahresabschluss	
Jahresbilanz zum 31.12.2022 mit Aktiv- und Passivseite	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2022	22
Anlage zum Jahresabschluss	25
Anhang	
0. Allgemeine Angaben	27
I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
II. Erläuterungen zur Jahresbilanz	33
III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
IV. Sonstige Angaben	38
Lagebericht	
A. Grundlagen des Unternehmens	41
B. Wirtschaftsbericht	42
- Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft	42
- Geschäftsverlauf	44
- Produktpolitik	45
- Personal- und Sozialbereich	45
- Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufs	45
C. Darstellung und Analyse der Lage	46
- Vermögenslage	46
- Finanzlage	46
- Ertragslage	47
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	49
- Prognosebericht – voraussichtliche Entwicklung	49
- Chancen- und Risikobericht	51

Aktivseite Jahresbilanz zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		23.298.800,63		31.599
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		32.040.925,66		342.689
			55.339.726,29	374.287
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		422.529.415,80		101.980
b) andere Forderungen		245.098.854,24		54.095
			667.628.270,04	156.075
4. Forderungen an Kunden			1.997.731.992,75	1.855.719
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	708.254.447,78 EUR			(682.838)
Kommunalkredite	204.358.001,30 EUR			(193.913)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		0,00		0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
				0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		470.540.590,60		674.373
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	403.870.085,94 EUR			(546.240)
bb) von anderen Emittenten		426.721.008,44		494.136
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	289.237.935,77 EUR			(304.426)
		897.261.599,04		1.168.509
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			897.261.599,04	1.168.509
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			81.912.910,01	68.651
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			6.794.897,54	6.873
darunter: an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	600.640,14 EUR			(601)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			5.767.002,20	6.198
darunter: Treuhandkredite	5.767.002,20 EUR			(6.198)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		167.756,00		152
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			167.756,00	152

12. Sachanlagen			25.647.422,70	27.412
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.714.193,69	3.294
14. Rechnungsabgrenzungsposten			131.154,11	63
Summe der Aktiva			3.742.096.924,37	3.667.234

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		797.891,51		868
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		89.987.493,68		94.170
			90.785.385,19	95.039
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.128.540.662,56			1.169.367
		1.128.540.662,56		1.169.367
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.169.025.739,38			2.064.263
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.092.938,45			7.096
		2.186.118.677,83		2.071.359
			3.314.659.340,39	3.240.725
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		2.810.900,18		3.806
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			2.810.900,18	3.806
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			5.767.002,20	6.198
darunter: Treuhandkredite	5.767.002,20 EUR			(6.198)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.517.863,31	5.166
6. Rechnungsabgrenzungsposten			614.317,60	619
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.637.745,00		21.498
b) Steuerrückstellungen		4.064.747,15		510
c) andere Rückstellungen		8.138.389,04		12.821
			33.840.881,19	34.830
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			9.502.439,25	9.512
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			93.800.000,00	88.600
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	182.738.768,57			179.708
		182.738.768,57		179.708
d) Bilanzgewinn		5.060.026,49		3.031
			187.798.795,06	182.739
Summe der Passiva			3.742.096.924,37	3.667.234

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.		18.467.705,35		20.653
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			18.467.705,35	20.653
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		159.111.716,37		145.420
			159.111.716,37	145.420

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	1.1.– 31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	50.061.461,51			46.337
darunter: abgesetzte negative Zinsen	279.705,15 EUR			(1.225)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.469.005,14			5.580
		54.530.466,65		51.917
2. Zinsaufwendungen		2.162.088,92		3.006
darunter: abgesetzte positive Zinsen	796.180,48 EUR			(979)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3,10 EUR			(0)
			52.368.377,73	48.911
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.247.828,21		2.574
b) Beteiligungen		623.679,92		498
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.871.508,13	3.072
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		28.472.489,21		27.222
6. Provisionsaufwendungen		1.905.569,25		2.179
			26.566.919,96	25.043
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.708.786,22	2.629
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	4.755,69 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			85.515.592,04	79.655

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	23.342.542,13			25.611
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.748.174,96			6.667
darunter: für Altersversorgung	2.185.202,82 EUR			(1.476)
		30.090.717,09		32.278
b) andere Verwaltungsaufwendungen		16.452.750,38		17.678
			46.543.467,47	49.956
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.451.717,07	2.556
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.402.026,75	11.641
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	630.146,82 EUR			(1.562)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			15.110.781,39	5.468
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
			15.110.781,39	5.468
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	1.419
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.220.611,02	0
			2.220.611,02	1.419
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			5.200.000,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15.028.210,38	8.615
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.867.354,86	5.507
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			100.829,03	76
			9.968.183,89	5.583
25. Jahresüberschuss			5.060.026,49	3.031
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
27. Bilanzgewinn			5.060.026,49	3.031

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren. Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponen-

ten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge / Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 85.516 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 367.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 15.028 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 9.867 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Anlage zum Jahresabschluss

der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
für das Geschäftsjahr 2022

Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin für das Geschäftsjahr 2022

0. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden als Verbindlichkeit gesondert vom Grundgeschäft ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert bilanziert. Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die erfolgs-wirksame Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem akuten Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für vorhersehbare, noch nicht konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von zwölf Monaten (12-Monats Expected Loss) gebildet (Bewertungsvereinfachungsverfahren), der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des inter-

nen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Bewertungsvereinfachungsverfahrens wurden zum Bilanzstichtag überprüft und sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Grundlage für die Ermittlung mittels eines Kreditrisikomodells sind insbesondere die auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. In die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurden neben den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) auch die Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3) einbezogen. Darüber hinaus wurden für die Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Ausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet. Die im Kreditrisikomodell zum Jahresende 2022 genutzte Datenbasis ist im Vergleich zum Vorjahr granularer, wodurch der ermittelte 12-Monats Expected Loss günstig beeinflusst wurde. Im Vergleich zur bisherigen Bewertungsmethode haben sich die Pauschalwertberichtigungen und pauschalen Rückstellungen um insgesamt 4,7 Mio. Euro vermindert. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 4,7 Mio. Euro höher aus.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

Wertpapiere

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie der Immobilienfonds und der geschlossenen Investmentfonds aus dem Anlagevermögen erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip. Bei den übrigen Wertpapieren des Anlagevermögens wurden vor dem Hintergrund der Dauerbesitzabsicht nur Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, soweit dieser voraussichtlich dauerhaft unter den Anschaffungskosten bzw. dem fortgeführten Buchwert lag.

Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i. S. der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere beim Verleiher. Die verliehenen Wertpapiere werden unverändert in den originären Bilanzposten bilanziert.

Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich. Bei Anteilen an offenen Immobilienfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten.

Für die Bewertung der geschlossenen Investmentfonds wurde der von der Kapitalverwaltungsgesellschaft mitgeteilte Nettoinventarwert herangezogen.

Anteile an Investmentkommanditgesellschaften, die im Aktivposten 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen wurden, werden nach den Grundsätzen für Beteiligungen bewertet.

In den Wertpapieren sind Credit Linked Notes von 2.777 TEUR enthalten, die von der Sparkasse als Investor im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworben wurden. Diese basieren auf der Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen (IHS), deren Rückzahlung vorbehaltlich

des Eintritts von definierten Kreditereignissen erfolgt. Die in einem Pool gesammelten Kreditrisiken werden durch einen implizit enthaltenen Credit Default Swap (CDS) diversifiziert an die Investoren weitergereicht. Die Sparkasse ist Sicherungsgeber. Der CDS ist nach Regeln für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäfts zu behandeln. Es erfolgt eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages. Die jeweilige IHS-Komponente aus Baskettransaktionen wurde mit dem Pricing Tool der Bayern LB bewertet.

Beteiligungen

Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Beteiligungsbewertung erfolgte grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

EDV-Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie ist mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden, wobei eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt wurde.

Ein in Vorjahren selbst geschaffener Videofilm über die Geschichte der Sparkasse wurde als Aktivposten in Höhe der Herstellungskosten in der Bilanz angesetzt. Da die Nutzungsdauer nicht verlässlich schätzbar ist, wurde eine planmäßige Abschreibung auf die Herstellungskosten über einen Zeitraum von zehn Jahren vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen für Gebäude des Anlagevermögens wurden linear bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von zehn bis 51 Jahren vorgenommen.

Mit Ausnahme der im Jahr 2000 angeschafften und degressiv abgeschrieben Wirtschaftsgüter wurden die höherwertigen

gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen des Anlagevermögens entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei Mieterein- und -umbauten erfolgte die Abschreibung nach den für Gebäude maßgeblichen Grundsätzen bzw. nach der kürzeren betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Software mit Anschaffungskosten bis 250 Euro sind im Erwerbsjahr sofort als Aufwand erfasst worden. Geringwertige Wirtschaftsgüter über 250 Euro bis 1.000 Euro sowie Software über 250 Euro bis 800 Euro wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre linear gewinnmindernd aufzulösen ist.

Bei Gebäuden in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften (z. B. Sonderabschreibungen nach dem FördG) wurden gem. Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fortgeführt.

Die in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen wirken sich – unter Inanspruchnahme der Übergangsregelung des Artikel 67 Abs. 4 EGHGB – im vorliegenden Jahresabschluss in niedrigeren laufenden Abschreibungen aus; dies hat zu einem entsprechend höheren Steueraufwand geführt, der verbleibende Saldo hat das Jahresergebnis um 35 TEUR (0,7 %) erhöht.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

In den Verbindlichkeiten sind Credit Linked Notes von 2.800 TEUR enthalten, die von der Sparkasse als Originator im Rahmen der Teilnahme an Kreditbaskets emittiert wurden.

Diese basieren auf der Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen, deren Rückzahlung vorbehaltlich des Eintritts von definierten Kreditereignissen erfolgt. Implizit ist dadurch ein Credit Default Swap enthalten, wobei die Sparkasse Sicherungsnehmer ist. Die Inhaberschuldverschreibungen sind zum Nennwert (maximaler Erfüllungsbetrag) passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln RT 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,20 % sowie Rentensteigerungen von 2,20 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz für Pensionen beträgt 1,78 %.

Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst zum Ende der Periode ändern.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Der Aufwand aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der betreffenden Verpflichtungen aus Pensionen verrechnet und ergab einen passivischen Überhang in Höhe von 77 TEUR, der unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen wurde.

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens. Die Rückstellungen für Beihilfen wurden mit einem von den Gutachtern auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,44 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV).

Die ZMV finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatz-versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZMV-Satzung innerhalb des Vermögens der ZMV ein separater Kapitalstock aufgebaut.

Der Umlagesatz betrug im Geschäftsjahr 2022 1,3 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Der Zusatzbeitrag betrug im Geschäftsjahr 2022 vom 1. Januar – 12. Dezember 4,8 %. Davon beträgt der Arbeitnehmeranteil 2,4 %. Dadurch vermindert sich der Gesamtbeitrag zur Kapitaldeckung um 2,4 %. Der Umlagesatz bleibt in 2023 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZMV, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZMV im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 21.414 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2022 847 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZMV handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZMV hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 37.610 TEUR.

Die quantitative Ermittlung erfolgte nach einer bundesweit einheitlichen Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde danach in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZMV unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergange-

nen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein entgeltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZMV die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZMV in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZMV.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,00 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 0,33 Jahren mit einem von den Gutachtern auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,13 % abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämienparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum

AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrages der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus erfassten Gebühren wurden seit Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt und als Verbindlichkeit gegenüber Kunden ausgewiesen. Die bilanziellen Folgen beider Urteile wurden bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis erfasst. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen nur im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Verwendung.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei Restlaufzeiten zwischen einem Jahr und 15 Jahren ergaben sich Zinssätze zwischen 0,40 % und 1,43 %. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbeurteilung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende des Kalenderjahres eintritt, so dass der Buchwert der Verpflichtungen mit dem Zinssatz zum Ende des Kalenderjahres aufgezinnt wurde. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges; bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit aufgrund geänderter Ansprüche gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch zum Ende des Kalenderjahres in voller Höhe erfolgt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der anderen Rückstellungen wurden im Zinsaufwand und im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit wurden im sonstigen betrieblichen Ertrag bzw. Aufwand ausgewiesen.

Für die unwiderrufliche Verpflichtung neben den jährlichen Beitragszahlungen zusätzliche Beiträge in den Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes gemäß den Grundsätzen der risikoorientierten Beitragsbemessung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu leisten, wurde eine Rückstellung gebildet. Die im Geschäftsjahr erforderlichen Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis erfasst. Zum Bilanzstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 1.600 TEUR ausgewiesen. Auf die weiteren Ausführungen unter Abschnitt „Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ (§ 285 Nr. 3a HGB) wird verwiesen.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

Die strukturierten Finanzinstrumente im Sinne des IDW RS HFA 22 (festverzinsliche Darlehen mit optionalen Sonderstilgungsrechten und gesetzlichem Kündigungsrecht nach § 489 Abs. 1 BGB, variabel verzinsten Darlehen mit Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Schuldscheindarlehen mit vereinbarter Zinsuntergrenze, Schuldscheindarlehen mit Sonderkündigungsrechten, Callable Bonds, Wertpapiere mit Zinsober- und -untergrenze und Spareinlagen mit Kündigungsrechten der Kunden bzw. mit Stufenzinsvereinbarungen) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet. Bei Produkten mit eingebetteten, nicht trennungspflichtigen Derivaten wird die aus dem Derivat resultierende oder drohende Verringerung der Zinsleistung bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Rahmen der Sparkassen-Kreditbaskets XV, XVI und XVII erfolgte eine Aufspaltung der strukturierten Finanzinstru-

mente in Basisvertrag (Wertpapier) und eingebettetes Derivat (Abspaltung der in den Investoren- und Originatoren Credit Linked Notes enthaltenen Credit Default Swaps). Die in den Investoren Credit Linked Notes enthaltenen Credit Default Swaps werden als Eventualverbindlichkeit unter dem Bilanzstrich ausgewiesen. War am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Die in den Originatoren CLN's enthaltenen derivativen Finanzinstrumente (Credit Default Swaps) wurden zur Absicherung abgeschlossen. Sie wurden zur Begrenzung von Bonitätsrisiken eingesetzt und werden bei der Bewertung des abgesicherten Geschäfts d. h. bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Kreditgeschäft berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwarteten Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestandes ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs.

Betrags- und Laufzeitkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen geschätzt. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt.

Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der ver-

lustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten: Forderungen an die eigene Girozentrale 36.895.417,35 EUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 31.12.2022 31.12.2021
1.989.628,14 EUR 1.988.867,66 EUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert 819.043.231,16 EUR
nicht börsennotiert 78.218.367,88 EUR
Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertet wurden Wertpapiere mit Buchwert 636.384.526,85 EUR
Beizulegender Wert 544.214.580,41 EUR

Bei den nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapieren handelt es sich um fest- und variabel verzinsliche Schuldverschreibungen. Die festverzinslichen Schuldverschreibungen haben Endfälligkeiten zwischen 2023 und 2031 und werden zum Nennbetrag eingelöst. Die Wertminderung ist aufgrund eines veränderten Zinsniveaus (Zinsanstieg) eingetreten und nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen, weil sich zwischenzeitliche Wertschwankungen bis zur Einlösung der Wertpapiere wieder ausgleichen. Bonitätsinduzierte Wertminderungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Bei den variabel verzinslichen Wertpapieren (Endfälligkeiten zwischen 2023 und 2027), gehen wir davon aus, dass die ausschließlich marktzensbedingte Wertminderung nur bis zum folgenden Zinsanpassungstermin andauern wird.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in diesem Posten enthaltenen Wertpapiere sind weder börsenfähig noch börsennotiert. Die Sparkasse hält an einem Investmentvermögen mit einem Marktwert von 1.245 TEUR und einem Buchwert von 1.190 TEUR mehr als 10 % der Anteile. Dabei handelt es sich um einen geschlossenen ausländischen Investmentfonds, der überwiegend in Beteiligungen, nachrangige Darlehen oder Genussrechte investiert. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Ertragsausschüttungen. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip. Eine Rücknahme der Anteile kann nicht verlangt werden.

Posten 7: Beteiligungen

Beteiligungsspiegel:

Name und Sitz	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis 2020
Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	182.626 TEUR	2,46 %	-3.941 TEUR
Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin	10.205 TEUR	19,90 %	-10.674 TEUR

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der weiteren Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert von 20.852.357,56 EUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 2.086.047,00 EUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2022	31.12.2021
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen:	2.028,96 EUR	2.103,97 EUR

Posten 15: Aktive latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen, die insbesondere aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen resultieren durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden insbesondere bei den Beteiligungen, den Sachanlagen, der Forderungs- und Wertpapierbewertung sowie der Bildung von Rückstellungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,6 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen, wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Anlagenpiegel**Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)**

	Immaterielle Anlagewerte	Sach- anlagen	Bilanzposten	Buchwert am 31.12. des Vorjahres *)	Nettover- änderungen	Buchwert am 31.12. des Geschäfts- jahres *)
Entwicklung der Anschaffungs-/Her- stellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.505	106.282			
	Zugänge	149	763	Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	538.257	116.837
	Abgänge	1	1.760	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.651	13.262
	Umbuchungen	0	0	Beteiligungen	6.873	-78
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.653	105.285			655.094
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.353	78.870			6.795
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	133	2.319	*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen		
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich.		
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	Im Geschäftsjahr wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die aufgrund einer geänderten Halteabsicht nunmehr dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, mit dem Buch- wert von insgesamt 217.819 TEUR aus der Liquiditätsre- serve in das Anlagevermögen umgewidmet.		
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.485	79.638			
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	168	25.647			
	Stand am 31.12. des Vorjahres	152	27.412			

Passivseite**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	55.815.384,45 EUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf	89.973.088,13 EUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten enthalten:	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	515.511,70 EUR	575.276,49 EUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583.802,54 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	183.199,66 EUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von	31.12.2022 356.559,07 EUR	31.12.2021 295.777,56 EUR
---	------------------------------	------------------------------

Posten 7: Rückstellungen

In die Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Deckungsversicherungsansprüche einbezogen. Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 315 TEUR. Der beizulegende Wert des Deckungsvermögens wurde mit dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet. Der fortgeschriebene Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden (Verpflichtungen aus Pensionen) betrug 392 TEUR.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 191.936,71 EUR angefallen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragspartner während der Laufzeit unkündbar. Die Sparkasse hat sich ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht. Die Bedingungen der Nachrangigkeit bei diesen Mitteln entsprechen § 10 Abs. 5a KWG a. F. bzw. Artikel 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR). Die Mittelaufnahmen von insgesamt 9.502 TEUR, die im Einzelfall die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, sind im Durchschnitt mit 2,02 % verzinslich. Die Ursprungslaufzeiten bewegten sich zwischen 7 und 10 Jahren. Im Folgejahr werden aus diesen Mittelaufnahmen 2.692 TEUR zur Rückzahlung fällig.

Passiva unter dem Strich**1. Eventualverbindlichkeiten**

Die im Rahmen der Sparkassen-Kreditbaskets XV, XVI und XVII enthaltenen Credit Default Swaps werden i. H. v. 2.453 TEUR als Eventualverbindlichkeit unter dem Bilanzstrich ausgewiesen. Für das Risiko der Inanspruchnahme wurde eine Rückstellung i. H. v. 28 TEUR gebildet.

Im Zusammenhang mit der Unterbeteiligung des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (Unterbeteiligter) an einer Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG hat der Hauptbeteiligte gegenüber dem Unterbeteiligten Anspruch auf Ersatz seiner Finanzierungskosten, sofern die von der Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG erzielten Erträge nicht ausreichen, die Finanzierungskosten zu begleichen. In einem solchen Fall hat die Sparkasse die Verpflichtung über-

nommen, anteilig für den anfallenden Aufwendersersatz (Zinsen und Darlehensverbindlichkeiten) einzustehen. Die Sparkasse hat darüber hinaus die Verpflichtung übernommen, für anfallende Zinsen aus einer Darlehensschuld des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (Unterbeteiligter) einzustehen. Ein Betrag, zu dem die Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis künftig noch greifen kann, ist nicht quantifizierbar.

2. Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Es sind keine Anhaltspunkte für eine wirtschaftliche Belastung der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen von Wertpapieren (Zeichnungszusagen) in Höhe von 51.583 TEUR.

Es besteht ein Leasingvertrag für ein Geschäftsstellengebäude mit einer jährlichen Belastung von zurzeit 284 TEUR. Der Vertrag läuft noch elf Jahre, so dass sich die jährlich steigende Belastung auf insgesamt ca. 3.104 TEUR kumuliert. Risiken bestehen in der unkündbaren Mietzeit sowie in der zukünftigen Zinsentwicklung.

Die Sparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und deren drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Einlagen der Kunden.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Unabhängig von der Institutssicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem jedenfalls einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen i. S. v. § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gem. § 8 EinSiG (derzeit 100.000 Euro pro Person).

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des EinSiG.

Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen im Rahmen der freiwilligen Institutssicherung zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Der Einlagensicherungsfall hingegen würde von der BaFin festgestellt. In diesem Fall hat das Sicherungssystem die Funktion der Auszahlungsstelle.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der verfügbaren Mittel (Barmittel und Nachschusspflichten). Zusätzlich wird das Sicherungssystem ab 2025 einen weiteren Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der CRR-Kreditinstitute der Sparkassen-Finanzgruppe i. S. v. Art. 113 Abs. 7 CRR („Zusatzfonds“) aufbauen.

Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 43 Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe („Sicherungssystem“) belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 3.203 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beiträge zu entrichten. Für einen Betrag i. H. v. 1.600 TEUR wurden aufgrund einer im Geschäftsjahr 2022 erteilten unwiderruflichen Verpflichtungserklärung zur Zahlung von zusätzlichen Beiträgen in den Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes Rückstellungen ausgewiesen. Auf die Ausführungen unter I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Posten: Rückstellungen wird verwiesen.

Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeit bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 b) andere Forderungen an Kreditinstitute	0	60.000	184.000	0
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	31.077	107.959	490.251	1.331.355
Passiva 1 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.248	5.330	25.225	57.170
Passiva 2 b bb) andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.762	8.556	720	0
Anteilige Zinsen der jeweiligen Aktiv- und Passivposten werden gemäß § 11 Rech-KredV nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert.				
Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen):				
	TEUR			
Posten Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.092			
Posten Passiva 3a Begebene Schuldverschreibungen	600			

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 36.618 TEUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

Im Rahmen von Termingeldanlagen, der Mindestreserverhaltung und der eigenen Kontoführung hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen an die Deutsche Bundesbank, an Landesbanken und andere Kreditinstitute gezahlt. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 2: Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kam es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen eine Vergütung (Verwarentgelte) erhielt. Diese Verwarentgelte wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 5: Provisionserträge

Die wesentlichen Provisionen für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien und Fondsanteile).

Posten 23: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten enthält Aufwendungen i. H. v. 1.137 TEUR, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

Posten 25: Jahresüberschuss

Der einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2

HGB und § 268 Abs. 8 HGB unterliegende Gesamtbetrag in Höhe von 935 TEUR resultiert mit 924 TEUR aus dem aktuellen Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren anstelle eines durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren sowie mit 11 TEUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die (Sicherheits-)Rücklage dotiert wurde, kann der Jahresüberschuss somit voll ausgeschüttet werden.

Posten 27: Bilanzgewinn

Der Vorstand wird dem Verwaltungsrat vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

IV. Sonstige Angaben

Den Organen der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin gehören an:

Verwaltungsrat

Vorsitzender

- Sternberg, Stefan
Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim

Stellvertretende Vorsitzende

- Dr. Badenschier, Rico (1. Stellverteter)
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin
- Riedel, Georg-Christian (2. Stellvertreter)
Gymnasiallehrer (Niels-Stensen-Schule) des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Mitglieder

- Becker, Astrid
Bürgermeisterin der Stadt Lübz

- Brandt, Doreen
Gruppenleiterin Controlling der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Christiansen, Rolf
Rentner
- Flörke, Dirk
Bürgermeister der Stadt Parchim
- Grimm, Dennis
Mitarbeiter IT-Steuerung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Kranz, Helmut
Rentner
- Maibohm, Henry (bis 21. März 2022)
Selbstständiger Generalagent der Württembergischen Versicherung AG
- Meletzki, Berit
Leiterin der Geschäftsstelle Marienplatz der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Milius, Claudia
Gruppenleiterin Rechnungswesen der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Schulz, Laura
Fraktionsgeschäftsführerin der CDU-Fraktion im Kreistag Ludwigslust-Parchim
- Schwarzer, Helga
Rentnerin
- Teubler, Ulrich (ab 26. September 2022)
Rentner
- Westedt, Constance
Personalratsvorsitzende der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Vorstand

Vorsitzender: Lorenzen, Kai

Mitglied: Ziegler, Joachim

stellvertretendes Mitglied: Mauch, Björn

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.177 TEUR gewährt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 51 TEUR. An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr Versorgungsleistungen und Bezüge in Höhe von 1.059 TEUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2022 17.619 TEUR.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 568 TEUR gewährt.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	185	nachrichtlich:
Teilzeitkräfte	216	Auszubildende 27
Insgesamt	401	

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

für die Abschlussprüfungsleistungen	272 TEUR
für andere Bestätigungsleistungen	36 TEUR
darunter: Prüfung gemäß § 89 WpHG	34 TEUR

Schwerin, 24. Mai 2023

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Der Vorstand


Lorenzen


Ziegler


Mauch

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin ist die in der Landeshauptstadt Schwerin und im Landkreis Ludwigslust-Parchim tätige Sparkasse in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Schwerin. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband für die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, deren Mitglieder die Landeshauptstadt Schwerin und der Landkreis Ludwigslust-Parchim sind.

Neben den Regelungen des Kreditwesengesetzes und sonstiger für alle Institute geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen unterliegt sie den besonderen Vorschriften des Sparkassengesetzes Mecklenburg-Vorpommern sowie der Sparkassenverordnung Mecklenburg-Vorpommern (z. B. Regionalprinzip, Verpflichtung zur Führung von Girokonten, Geschäftsbeschränkungen bei der Anlage in Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten). Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie zusätzlich der Aufsicht durch das Finanzministerium des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin ist Mitglied im Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV) und darüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) angeschlossen. Als Mitglied im Stützungsfonds der Sparkassen des OSV ist die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassen Finanzgruppe. Das Einlagensystem ist aufsichtsrechtlich anerkannt und stellt sicher, dass die Einlagen der Kunden ohne absolute Begrenzung und die Sparkasse selbst geschützt sind.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse mit der Landeshauptstadt Schwerin und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim zählt zu den wirtschaftlich stark entwickelten Regionen Mecklenburg-Vorpommerns. Neben Unternehmen aus der Tourismusbranche haben sich kleine und mittelständische Unternehmen insbesondere in den Bereichen Ernährungswirtschaft, Logistik, Dienstleistungen und produzierendes

Gewerbe sowie Handwerksbetriebe angesiedelt. Diese profitieren von der sehr guten infrastrukturellen Anbindung und von der Einbindung in die Metropolregion Hamburg. Über die Autobahnen A 14 und A 24 sind sowohl die Hansestadt Hamburg als auch die Bundeshauptstadt Berlin und die Ostseeregion gut erreichbar. Das vielfältige Angebot an Wohngebieten sowie diverse, größtenteils voll erschlossene Gewerbegebiete sind wichtige Standortfaktoren sowohl für Unternehmen als auch für private Haushalte und bieten Investoren gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin trägt als Anstalt des öffentlichen Rechts eine besondere Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet. Gemäß § 2 SpkG M-V hat sie die Aufgabe, „auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstandes mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche ihres Geschäftsgebietes sicherzustellen“ sowie „die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich“ zu unterstützen. Sie nimmt diese Verantwortung wahr, in dem sie sich eine faire und kundennahe Geschäftspolitik zum Ziel gesetzt hat. Lebenslange Geschäftsbeziehungen zu den Kunden stehen für die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin im Zentrum ihrer Geschäftspolitik.

Faire Partnerschaft heißt für die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, niemanden von Finanzprodukten auszuschließen und alle Kunden zu bedienen. Hierzu unterhält die Sparkasse ein flächendeckendes Geschäftsstellennetz sowie separate Kompetenzcenter für Firmen- und Gewerbetunden, die Immobilienfinanzierung und die Vermögensanlageberatung. Durch die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Partnern im Verbund der Sparkassenorganisation ist die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin in der Lage, ihre eigenen Stärken mit der zentralen Bereitstellung von Dienstleistungen im Verbund zu kombinieren und den Kunden ein breites Spektrum von Bankdienstleistungen anzubieten (Komplettanbieter).

Die Sparkasse ist durch ihre kommunale Bindung der Geschäftsregion verpflichtet. Mit ihrem Geschäftserfolg und der damit verbundenen Eigenkapitalstärkung eröffnet die Sparkasse Kreditspielräume für Unternehmen und Privatpersonen. Sie unterstützt bürgerschaftliches Engagement vor Ort durch das Ausreichen von Spenden, Sponsoringmaßnahmen und die Arbeit ihrer sparkasseneigenen Stiftungen.

B. Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Branche

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Geldpolitik im Jahr 2022 zur Inflationsbekämpfung radikal geändert. Das eingerichtete Nettoanleihekaufprogramm wurde zum dritten Quartal 2022 eingestellt. Tilgungsbeträge der im Rahmen des asset purchase programme (APP) und pandemic emergency purchase programme (PEPP) erworbenen Wertpapiere sind weiterhin bei Fälligkeit in 2022 wiederangelegt worden. Im zweiten Halbjahr 2022 erhöhte die EZB die Leitzinsen in vier Schritten um insgesamt 2,50 % Punkte. Weitere Zinsschritte sind avisiert. Die Finanzierungsbedingungen für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte hat die EZB angepasst. So wurde der Zinssatz an den Durchschnitt der maßgeblichen EZB-Leitzinsen über den Zeitraum indexiert und zusätzliche freiwillige Rückzahlungstermine angeboten. Die Leitzinsen der EZB liegen zum 31. Dezember 2022 für die Einlagefazilität bei 2,00 %, für den Hauptrefinanzierungssatz bei 2,50 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 2,75 %.

Die längerfristigen Kapitalmarktzinsen stiegen im Euroraum 2022 auf breiter Front über das ganze Jahr sehr stark an. Dabei wirkten insbesondere die Zinserhöhungen der EZB und die stark gestiegenen Inflationszahlen Zins treibend. Nach Tiefstständen gleich zu Beginn des Januars 2022 mit 0,30 % stieg der 10-Jahres-SWAP-Satz zum Ende des Jahres 2022 auf 3,19 %. Die Kurvensteilheit, hier gemessen als Unterschied zwischen 1-Jahres- und 10-Jahres-SWAP-Sätzen, wechselte im November 2022 in den inversen Bereich.

Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen stiegen nach ihrem Tief im Januar 2022 (-0,18 %) im gleichen Zeitraum bis auf 2,56 %. Auch die Betrachtung der Umlaufrendite spiegelte im Jahr 2022 einen starken Zinsanstieg von -0,28 % am Ende des Jahres 2021 auf 2,5% Ende 2022 wider. Damit wurde der Negativzinsbereich aus dem Vorjahr insgesamt verlassen.

Während bis in den Spätsommer hinein der Markt für Immobilienfinanzierungen prosperierte, war gerade das vierte Quartal 2022 von einer abnehmenden wirtschaftlichen Dynamik geprägt. Baukostensteigerungen und angestiegene Zinsen dämpften die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen aber auch den Immobilienerwerb deutlich. Die Preisvorstellungen von Verkäufern und Käufern liegen zu weit auseinander. Viele Haushalte können sich keinen Eigenheimwerb mehr leisten und bleiben daher Mieter.

In ihrem Finanzstabilitätsbericht vom November 2022 führt die Bundesbank aus, dass sich die makroökonomische Lage im Herbst 2022 gegenüber der Situation vor einem Jahr grundlegend verschlechtert hat. Inflation und Marktzinsen sind deutlich gestiegen, die konjunkturelle Entwicklung hat sich erheblich abgeschwächt. Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Abwärtsrisiken sind hoch. Massiv gestiegene Preise für Energieträger bedeuten Wohlstandsverluste. Die Preise für Importgüter wie Erdgas und Rohöl stiegen in Deutschland zuletzt stärker als die Preise der deutschen Exportgüter. Dies verringert das verfügbare reale Einkommen der deutschen Volkswirtschaft und dürfte zu einem beschleunigten Strukturwandel führen.

Im Vorjahr waren die realwirtschaftlichen Aussichten deutlich günstiger.

An den Finanzmärkten ist es bereits zu deutlichen Kurskorrekturen gekommen. Die Bewertungen sind zurückgegangen und die Risikoprämien gestiegen. Marktteilnehmer schätzen Risiken höher ein als noch vor einem Jahr. Im deutschen Finanzsystem kam es im Zuge der Marktkorrekturen zu Abschreibungen auf Wertpapierportfolios.

Höhere Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe und straffere Finanzierungsbedingungen belasten viele Unternehmen. Schiefagen und Ausfälle im Unternehmenssektor können über Wertberichtigungen und Abschreibungen bei Krediten und Wertpapieren das Finanzsystem belasten. Kreditrisiken im privaten Haushaltssektor könnten in adversen Szenarien steigen. Bisher ist noch keine grundlegende Neubewertung von Kreditrisiken zu beobachten. Die Risikovorsorge im Bankensektor verbleibt auf niedrigem Niveau.

Nach drei Entlastungspaketen hat die Bundesregierung im September 2022 weitere Entlastungen bei Strom- und Energiepreisen beschlossen. Dessen ungeachtet bleibt ein Anstieg der Preise für fossile Energieträger grundsätzlich notwendig zur Bekämpfung des Klimawandels.

Das deutsche Finanzsystem ist gegenüber adversen Entwicklungen verwundbar. Die konjunkturelle Verschlechterung hat Kredit- und Marktrisiken deutlich erhöht. Die Unternehmen sind in den vergangenen Jahren aufgrund ihrer gewachsenen Verschuldung anfälliger gegenüber ungünstigen makroökonomischen Entwicklungen geworden. Die Schuldentragfähigkeit privater Haushalte erscheint derzeit noch robust, die starken Realeinkommensverluste verschlechtern sie aber.

In der aktuellen Situation ist nicht nur die Aufsicht gefordert, sondern alle Finanzmarktteilnehmer. Kapitalpuffer sind notwendig, damit das Finanzsystem auch bei krisenhaften Entwicklungen seine Funktionen erfüllen kann.

Die Beachtung und Einhaltung gesteigerter aufsichtsrechtlicher Anforderungen bindet weiterhin enorme Kapazitäten in den Instituten.

Gesamtwirtschaft

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft äh-

lich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Seit Ende Februar traf der Schock der Kampfhandlungen Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel. Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Diese Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft und reduzierten die Sparquote. Der private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen (-1,6 %) und der Außenhandel. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands ist in 2022

um 116 Mrd. Euro auf 162 Mrd. Euro gesunken. Sehr robust blieb 2022 der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet.

Übersicht über Daten für Deutschland

	preisbereinigtes BIP	Arbeitslosenquote	Verbraucherpreise
IST-Werte 2018*	+1,0%	5,2%	+1,8%
IST-Werte 2019*	+1,1%	5,0%	+1,4%
IST-Werte 2020*	-3,7%	5,9%	+0,5%
IST-Werte 2021*	+2,6%	5,7%	+3,1%
IST-Werte 2022*	+1,9%	5,3%	+6,9%
Prognose 2023**	-0,8%	5,5%	+8,0%

* Datenbereinigung aufgrund mehrerer Revisionsrunden; ** Stand Januar 2023

Gemäß dem Konjunkturbericht der IHK zu Schwerin zum Jahresbeginn 2023 wurde die gesamtwirtschaftliche Lage in Westmecklenburg von 35 % der Unternehmen als gut und von 44 % mit befriedigend bewertet.

Im Vergleich zum Frühjahr hat sich die Stimmung leicht eingetrübt, blieb im Vergleich zum Herbst konstant. Etwas aufgehellt haben sich die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung. Besonders eintrübt haben sich die Stimmungslage und die Aussichten im Baugewerbe. Nach dem jahrelangen Konjunkturhochlauf in der Branche sind die Erwartungen eingebrochen. Bei den Aufträgen für das Baugewerbe zeigt sich auch die gesamtwirtschaftliche Investitionszurückhaltung. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnet ein insgesamt stabileres Bild. Die Lage wird vielfach als befriedigend beschrieben. Die Dienstleister zeichnen ein tendenziell positives Lagebild. Der Handel liegt im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Dennoch hinterlassen die gestiegenen Kosten und die dauerhafte Unsicherheit über die kommenden Monate Spuren bei den Unternehmen. Zurückhaltung ist aktuell weit verbreitet,

um im Zweifel flexibel auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können. Die Arbeitslosenquote stieg landesweit von 7,0 % auf 7,6 %. Im Landkreis Ludwigslust-Parchim stieg die Quote von 5,4 % auf 5,7 % und liegt damit weiter unter dem Landesdurchschnitt. In der Landeshauptstadt Schwerin war ein Anstieg von 8,3 % im Dezember 2021 auf 8,6 % im Dezember 2022 zu verzeichnen.

Die Entwicklungen der Branche und der Gesamtwirtschaft waren geprägt durch den sprunghaften Anstieg der weltweiten Inflation und deren Auswirkungen u. a. an den Kapitalmärkten. Die Erwartungen der Sparkasse wurden von der tatsächlichen Entwicklung überholt.

Geschäftsverlauf

Die Sparkasse hat das Geschäftsjahr 2022 nach unserer Einschätzung erfolgreich abgeschlossen. Angesichts der unverändert anspruchsvollen Rahmenbedingungen ist die Sparkasse mit der Ergebnisentwicklung zufrieden. Unseres Erachtens war die Sparkasse im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden erfolgreich. Die Produktabschlüsse lagen größtenteils nahe dem geplanten Niveau. Eine hohe Nachfrage war bei der Finanzierung von Wohnimmobilien im privaten als auch gewerblichen Bereich zu verzeichnen. Insbesondere bei den Firmenkunden wurden die geplanten Ziele übertroffen. Insgesamt erhöhte sich der Bestand des Kundenkreditvolumens deutlich, wurde von Zuwächsen im Firmenkundengeschäft getragen und lag über den Erwartungen. Bei den Kundeneinlagen war weiterhin ein Zufluss zu verzeichnen.

Die Provisionserträge aus der Vermittlung von Immobilien erreichten erneut ein hohes, leicht unter den Planungen und unter dem Vorjahr liegendes Niveau. Das vermittelte Volumen der Neuabschlüsse im Bauspargeschäft lag über dem Vorjahresniveau, der Planwert wurde nur knapp verfehlt. Beim Abschluss von Personenversicherungen war im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen und das Ziel fast erreicht worden. Bei Sachversicherungen hingegen wurde weder der Zielwert noch das Vorjahresniveau erreicht. Im Kundenwertpapiergeschäft (einschließlich DeKaBank) überstiegen die Käufe der Anleger die Verkäufe. Der

Nettoabsatz betrug 91,4 Mio. Euro (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro). Der Wertpapierbestand in den Kundendepots betrug zum Bilanzstichtag 621,5 Mio. Euro (Vorjahr: 592,9 Mio. Euro).

Der Belastung aus der zunehmend verbraucherfreundlichen Rechtsprechung im Zusammenhang mit Urteilen des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungen bei Privatkunden (sogenannter AGB-Änderungsmechanismus) und zu Zinsberechnungen bei Prämiensparverträgen und den hieraus resultierenden Risiken wurde mit der Bildung von Rückstellungen im Vorjahr begegnet. Die im Jahresverlauf 2022 gebuchten Verbräuche haben die Rückstellungen reduziert.

Weitere Ausführungen zum Geschäftsverlauf erfolgen bei der Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage im Abschnitt C.

Produktpolitik

Die Sparkasse verfügt als Universalkreditinstitut in Zusammenarbeit mit ihren Verbundpartnern über eine umfassende Produktpalette im Kredit-, Einlagen-, Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäft. Dabei steht die ganzheitliche Beratung der Kunden auf Basis des S-Finanzkonzeptes weiterhin im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten.

Mit Aufhebung der Negativzinsen durch die EZB hat auch die Sparkasse auf die Vereinnahmung im Rahmen der Verwarentgeltvereinbarungen verzichtet. Die Sparkasse konnte ihren Kunden in 2022 wieder Wertpapier-Festzinsprodukte mit attraktiven Zinssätzen anbieten.

Eine Veränderung im Rahmen der Produktpolitik wird sich im Versicherungsbereich ergeben. Die Sparkasse ist ab 2023 Mehrfachagentur und wird mit Hilfe der Maklerplattform pma auch Versicherungsprodukte außerhalb der Provinzial-Produktpalette anbieten. Bislang war die Sparkasse Ausschließlichkeitsagentur und hat bis auf wenige genehmigte Ausnahmen ausschließlich Produkte der Provinzial vertrieben.

Die Sparkasse nutzt seit einigen Jahren für die Zusammenarbeit mit Vermittlern privater Baufinanzierungen die Vertriebsplattform der FINMAS GmbH und der Interhyp AG. Ziel der

Zusammenarbeit ist die Erschließung neuer Kundenkreise und dadurch letztlich die langfristige Steigerung des Volumens privater Baufinanzierungen.

Personal- und Sozialbereich

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind und bleiben unsere wichtigste Verbindung zum Kunden. Stetig steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen und der intensive Wettbewerb im Kundengeschäft erfordern eine laufende Optimierung des Personaleinsatzes – quantitativ und qualitativ. Dabei nutzt die Sparkasse die natürliche Fluktuation, die Vereinbarung von Altersteilzeitarbeit und eine Vorruhestandsregelung jeweils in Verbindung mit der Neugestaltung von Prozessen zur Effizienzsteigerung. Darüber hinaus investiert sie vor allem in die interne Ausbildung von Nachwuchskräften, spezifische Bedarfe werden über Neueinstellungen gedeckt.

Die Gewinnung von geeigneten Bewerbern für die bankfachliche Ausbildung wird zunehmend herausfordernder. Neben der Gewinnung von neuen Auszubildenden kommt der Mitarbeiterbindung eine zunehmend größere Bedeutung zu. Die Vereinbarung attraktiver, leistungsorientierter Vergütungsbestandteile über die tariflichen Regelungen hinaus, die Unterstützung der Mitarbeiter bei der für ihre berufliche Entwicklung erforderlichen Qualifikation sowie familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeit durch Teilzeitangebote und eine variable Arbeitszeit sind wichtige Instrumente dabei.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wir schätzen ein, dass der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 unter den herausfordernden Bedingungen erfolgreich war. Das erzielte Jahresergebnis ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenkapitalausstattung und der Reservepositionen der Sparkasse.

C. Darstellung und Analyse der Lage

Vermögenslage

Am 31. Dezember 2022 betrug die Bilanzsumme 3.742,1 Mio. Euro (+74,9 Mio. Euro bzw. +2,0 %).

Entwicklung wesentlicher Bilanzposten

	31.12.2021 Mio. Euro	31.12.2022 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	%
Forderungen an Kunden	1.855,7	1.997,7	142,0	7,7
Forderungen an Kreditinstitute	156,1	667,6	511,5	327,7
Eigene Wertpapiere	1.237,2	979,2	-258,0	-20,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.240,7	3.314,7	74,0	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	95,0	90,8	-4,2	-4,4
Bilanzielles Eigenkapital	182,7	187,8*	5,1	2,8
Bilanzsumme	3.667,2	3.742,1	74,9	2,0

* bei vollständiger Zuführung des Bilanzgewinns 2022 zur Sicherheitsrücklage

Die Forderungen an Kunden stiegen stichtagsbezogen um 142,0 Mio. Euro (+7,7 %). Die Bestandsentwicklung im Jahresdurchschnitt lag um 30,2 Mio. Euro über den Erwartungen.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere ist auf 979,2 Mio. Euro (-258,0 Mio. Euro) gesunken und lag im Jahresdurchschnitt um 181,7 Mio. Euro unter dem Planniveau. Die Forderungen an Kreditinstitute sind deutlich um 511,5 Mio. Euro (+327,7 %) auf 667,6 Mio. Euro gestiegen, lagen jedoch im Jahresdurchschnitt um 81,8 Mio. Euro unter dem Planwert.

Der Bestand an Kundeneinlagen ist zum Bilanzstichtag um 74,0 Mio. Euro (+2,3 %) auf 3.314,7 Mio. Euro gestiegen und lag im Durchschnittsbestand um 234,7 Mio. Euro deutlich unter dem erwarteten Wert von 3.398,2 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die fast komplett aus Weiterleitungsmitteln bestehen, reduzierten sich um 4,2 Mio. Euro (-4,4 %) auf 90,8 Mio. Euro.

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse würde sich bei vollständiger Zuführung des Bilanzgewinns 2022 nach Feststellung des Jahresabschlusses um 5,1 Mio. Euro auf 187,8 Mio. Euro erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage besitzt die Sparkasse weitere Eigenkapitalbestandteile. Die Gesamtkapitalquote lag am 31. Dezember 2022 bei 16,4 % (Vorjahr 17,5%). Aufsichtsrechtlich angerechnetes Ergänzungskapital war am 31. Dezember 2022 nicht vorhanden, da die Sparkasse darauf verzichtet, Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und Sparkassenkapitalbriefe als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital anzurechnen. Somit entsprach die Gesamtkapitalquote gemäß CRR der Kernkapitalquote von 16,4 %. Mit SREP-Bescheid vom Juni 2022 hat die BaFin der Sparkasse mitgeteilt, dass sie einen Eigenmittelzuschlag von 2,07 % erhält. Daraus ergibt sich für die Sparkasse eine einzuhaltende Gesamtkapitalquote von 10,07 %. Die von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwerte (Gesamtkapitalquote zzgl. der weiteren aufsichtlichen Kapitalpuffer) wurden im Verlauf des Jahres jederzeit eingehalten.

Im Berichtsjahr ist der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme mit 53,4 % (Vorjahr: 50,6 %) gestiegen. Sie haben weiterhin den höchsten Strukturanteil auf der Aktivseite der Bilanz, gefolgt von den eigenen Wertpapieren (Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere), deren Anteil sich auf 26,2 % (Vorjahr: 33,7 %) beläuft. Auf der Passivseite haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen Bilanzanteil von 88,6 %, der sich geringfügig erhöht hat (Vorjahr: 88,4 %). Die Strukturanteile des bilanziellen Eigenkapitals und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben unverändert bei 5,0 % bzw. verringerten sich auf 2,4 % (Vorjahr: 2,6 %).

Die Sparkasse verfügt über Reserven nach § 26 a KWG (in der Fassung vom 11. Juli 1985), § 340 f HGB und § 340 g HGB.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist unseres Erachtens geordnet.

Finanzlage

Im Jahr 2022 wurden Investitionen in einem Umfang von ca. 0,9 Mio. Euro getätigt. Dabei handelte es sich im

Wesentlichen um Investitionen in sparkasseneigene Gebäude, Austausch von Technik, die Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung und Betriebsvorrichtungen i. R. von Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie um die Verlängerung bestehender Softwarelizenzen.

Die Kapitalstruktur ist geprägt durch das Mittelaufkommen von Kunden sowie das Eigenkapital. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind nicht zu verzeichnen. Der Liquiditätsüberschuss im Kundengeschäft macht die Sparkasse weitgehend unabhängig von Refinanzierungen bei Kreditinstituten. Die Ergebnisse einer Liquiditätsablaufbilanz für die kommenden fünf Jahre zeigen eine solide und stabile Liquiditätslage.

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin konnte jederzeit ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen. Die gesetzlichen Anforderungen wurden stets erfüllt, zudem bestanden ausreichende Liquiditätspuffer. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) belief sich zum Jahresultimo auf 256,4 % und bewegte sich im Jahr 2022 zwischen 247,8 % und 408,7 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio- NSFR) belief sich per 31. Dezember 2022 auf 153,7 % und bewegte sich im Jahr 2022 zwischen 147,7 % und 153,7 %. Damit lagen beide Kennzahlen entsprechend der Planannahmen stets über dem aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert.

Die von der NORD/LB eingeräumte, widerrufliche Kreditlinie wurde durch die Sparkasse nicht in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielt die Sparkasse die erforderlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Das erforderliche Mindestreserve-Soll wurde stets eingehalten.

Unserer Einschätzung nach war die Finanzlage der Sparkasse in 2022 wie erwartet stabil und ist weiterhin geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse ist in Anbetracht der vorhandenen liquiden Mittel und der Möglichkeiten zur Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt auch in Zukunft gesichert.

Ertragslage

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bewertet das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 als gut. Das Ergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung lag mit 35,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (25,0 Mio. Euro). Der Anstieg des Zinsüberschusses hat maßgeblich dazu beigetragen. Sowohl der Zinsüberschuss als auch der Provisionsüberschuss lagen über Plan. Der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Verwaltungsaufwand lag unter dem Planwert. So fiel das Ergebnis insgesamt besser aus als geplant. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 66,7 % in 2021 auf 57,7 % im Geschäftsjahr und lag damit unter dem Planwert von 65,4 %.

Überblick über Positionen der Ergebnisrechnung*

	31.12.2021 Mio. Euro	31.12.2022 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	%
Zinsüberschuss	49,6	55,5	5,9	11,9
Provisionsüberschuss	25,0	26,6	1,6	6,2
Sonstige ordentliche Erträge	1,0	1,2	0,2	15,6
Sachaufwand	18,3	18,1	-0,2	-1,2
Personalaufwand	31,9	29,7	-2,2	-6,9
Sonstiger ordentlicher Aufwand	0,4	0,3	-0,1	-20,6
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung, Steuern und a. o. Ergebnis	25,0	35,1	10,1	40,3

* gemäß System Betriebsvergleich der Sparkassen

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich um 5,9 Mio. Euro auf 55,5 Mio. EUR (Plan: 49,3 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert nahezu ausschließlich aus höheren Zinserträgen. Die gegenüber der Planung höheren Zinserträge sind im Wesentlichen auf das deutlich gestiegene Marktzinsniveau zurückzuführen. Im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme wurde ein Zinsüberschuss von 1,50 % (Vorjahr: 1,34 %) erreicht.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 26,6 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) über dem Planwert von 25,8 Mio. Euro. Die Planabweichungen resultieren dabei im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Geldautomatenverfügungen bzw. dem Kartengeschäft und dem Vermittlungsgeschäft.

Die **Personalaufwendungen** einschließlich der Sozialabgaben lagen wie geplant mit 29,7 Mio. Euro unter denen des Vorjahres (31,9 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist das auf die Reduzierung von Mitarbeitern aufgrund der Nutzung der von der Sparkasse angebotenen Vorruhestandsregelung zurückzuführen.

Die **Sachaufwendungen** verringerten sich geringfügig auf 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) und lagen damit unter dem geplanten Wert von 19,8 Mio. Euro. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen nicht erforderliche, aber eingeplante Kosten bzw. gesunkene Kosten (z. B. Abschreibungen, EDV-Dienstleistungen, Pflichtbeiträge).

Im Ergebnis der beschriebenen Entwicklungen in den Ertrags- und Aufwandspositionen stieg das **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 25,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,1 Mio. Euro und fiel gleichzeitig höher aus als geplant (Plan: 26,2 Mio. Euro).

Der **Bewertungsbedarf für das Kundenkredit- und das Wertpapiergeschäft** sowie für die **sonstigen Bewertungsmaßnahmen** fiel im Saldo deutlich schlechter aus als im Vorjahr und als geplant. Die geplante **Risikovorsorge** für das **Kundenkreditgeschäft** in Höhe von -5,0 Mio. Euro war nicht erforderlich. Mit +3,5 Mio. Euro lag das Bewertungsergebnis deutlich über dem des Vorjahres (-2,1 Mio. Euro). Ursächlich dafür war der geringere Risikoausweis nach Umstellung von der bisher zur Messung des Adressenrisikos genutzten Anwendung im Jahr 2022 und der damit verbundenen möglichen Auflösung der Pauschalwertberichtigung.

Im **Wertpapiergeschäft** ergab sich aufgrund des im Jahresverlauf gestiegenen Marktzinsniveaus ein erhöhter Bewertungsbedarf bei den verzinslichen Wertpapieren und damit per Saldo ein negatives Bewertungsergebnis von -16,4 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro). Es fiel deutlich schlechter als der Planwert in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus.

Das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. Euro fiel besser aus als in 2021 (0,0 Mio. Euro) und lag damit über dem Planwert von -0,4 Mio. Euro. Dies ist auf die eingeplan-

te, aber nicht erforderliche Bewertungsmaßnahme an der NORD/LB sowie auf Veräußerungserlöse von Sachanlagen zurückzuführen.

Das außerordentliche Ergebnis belief sich auf -2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -11,7 Mio. Euro). Es fällt damit besser aus als geplant (-4,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist das auf den Wegfall der Sonderfaktoren aus dem Jahr 2021 u. a. der Fusionskosten und auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Als Ergebnis der positiver als geplanten Geschäftsentwicklung und unter Berücksichtigung steuerneutraler Aufwendungen, wie die Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft lagen die gewinnabhängigen Steuern mit 9,9 Mio. Euro um 4,8 Mio. Euro über dem Planwert (5,1 Mio. Euro).

Im Saldo ergibt sich ein Jahresüberschuss nach Steuern von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Die vorgenannten Kennzahlen und Erläuterungen wurden auf Basis der Betriebsvergleichssystematik der Sparkassen-Finanzgruppe dargestellt. Die Systematik stellt eine primär nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung dar. Abweichend zum Jahresabschluss werden dabei einzelne Positionen weiter gegliedert, zum Teil auch zusammengefasst oder unter einer anderen Position ausgewiesen.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,14 %. Die Ertragslage der Sparkasse ist gut. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals.

Die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bewertet die Ertragslage als geordnet.

Wesentliche Abweichungen zum Jahresabschluss ergeben sich in den folgenden Positionen:

Sachverhalt	Ausweis		Betrag in Mio. EUR	
	Jahresabschluss	Betriebsvergleich		
periodenfremde Zinserträge (z.B. Vorfälligkeitsentgelt)	Posten 1a)	Zinserträge	neutraler Ertrag	0,7
Beteiligungs- und Dividendenerträge	Posten 3 a+b)	Laufende Erträge	Zinserträge	3,9
periodenfremde Erträge und Erträge aus Aufösung von Rückstellungen	Posten 8)	Sonstige betriebliche Erträge	neutraler Ertrag	1,4
Veräußerungsgewinne Sachanlagen	Posten 8)	Sonstige betriebliche Erträge	sonstiges Bewertungsergebnis	0,2
periodenfremde Personalaufwendungen (z. B. Altersvorsorge)	Posten 10 a)	Personalaufwand	neutraler Aufwand	-0,4
periodenfremde bzw. neutrale Aufwendungen (z. B. Sonderumlage Stützungsfonds)	Posten 10 b)	Verwaltungsaufwendungen	neutraler Aufwand	-0,6
Abschreibungen Sachanlagevermögen	Posten 11)	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	Sachaufwand	-2,3
Abschreibungen Sachanlagevermögen	Posten 11)	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	sonstiger ordentlicher Aufwand	-0,2
sonstige betriebliche Aufwendungen (z. B. Spenden, Abfindungen, Aufzinsung von Rückstellungen)	Posten 12)	sonstige betriebliche Aufwendungen	neutraler Aufwand	-3,1
Wertberichtigung Kundenforderungen	Posten 13 / 14)	Abschreibung und Wertberichtigung auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere / Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere	Bewertungsergebnis - Kredit	3,5
Wertberichtigung und Veräußerungserfolge festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	Posten 13 / 14)	Abschreibung und Wertberichtigung auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere / Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere	Bewertungsergebnis - WP	-18,6
Wertberichtigung und Veräußerungserfolge festverzinsliche und sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	Posten 15 / 16)	Abschreibung und Wertberichtigung auf Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Bewertungsergebnis - WP	2,2

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht - voraussichtliche Entwicklung

Das konjunkturelle Umfeld trübt sich in Westmecklenburg ein. Die Sorge um Energiepreise, fehlende Planungssicherheit, Rohstoffpreise, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und die Arbeitskosten spielen eine große Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Darüber hinaus stellt der Mangel an Fachkräften die Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Unterschiedliche Preisvorstellungen von Immobilienkäufern und -verkäufern dämpft bzw. bremst den Immobilienmarkt. Diese Rahmen-

bedingungen werden auch spürbare negative Impulse auf die Geschäftsergebnisse der Sparkasse setzen. Einen großen Einfluss auf die Ergebnisse der Sparkasse hat die weitere Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten. Nach deutlichen Anhebungen der EZB-Leitzinsen und der Avisierung weiterer Schritte nach oben, bleibt abzuwarten, wie offensiv der EZB bei einer sich abzeichnenden Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung vorgehen wird.

Auch in diesem unsicheren Umfeld stellt die Sparkasse weiter ihre umfangreichen Finanzdienstleistungen bereit und unterstützt damit die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Bei den Kundeneinlagen erwarten wir, nach einer verhaltenden Entwicklung im abgelaufenen Jahr, wieder

Bestandszuwächse (im Jahresdurchschnitt +4,6 %). Bei den Kundenkrediten wird im Unternehmens- und Privatsektor mit etwas geringeren Zuwächsen (im Jahresdurchschnitt +5,1 %), insbesondere bei langfristigen Darlehen gerechnet. Bei den Eigenanlagen erwarten wir keine wesentliche Veränderung. Der geplante Jahresüberschuss wird uns eine Stärkung des Eigenkapitals ermöglichen. Im Saldo wird dies zu einem moderaten Wachstum der Bilanzsumme führen (im Jahresdurchschnitt +4,1 %).

Der Zinsüberschuss wird aufgrund der geplanten Zuwächse im Kreditgeschäft und des höheren Zinsniveaus spürbar das Vorjahresniveau übersteigen. Die Durchschnittsverzinsung der Aktiva wird sich begünstigt durch das Zinsumfeld verbessern. Provisionserträge sind in etwa auf Vorjahresniveau geplant.

Der Verwaltungsaufwand wird in 2023 ansteigen. Der Personalaufwand bleibt in 2023 planmäßig auf dem Vorjahresniveau. Das resultiert aus einem nahezu ausgeglichenen Saldo aus Mehraufwendungen und Entlastungen, die auf erwarteten Tarifsteigerungen, Mitarbeiteraustritten und Neueinstellungen basieren. Bei den Sachaufwendungen wird mit einem Anstieg gerechnet. Höhere Betriebskosten und Aufwendungen im IT-Bereich sind die wesentlichen Treiber.

Insgesamt führen die aufgezeigten Entwicklungen zu einer Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung, die Cost-Income-Ratio entwickelt sich im Vorjahresvergleich günstiger.

Wir gehen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt von geringeren Bewertungsaufwendungen aus. Der Schwerpunkt liegt in der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft. Nach den hohen Belastungen aus den Wertpapierbewertungen infolge des starken Zinsanstieges im abgelaufenen Jahr, erwarten wir für das Jahr 2023 spürbare Entlastungen.

Die geplante geschäftliche Entwicklung wird aufgrund eines ansteigenden Zinsüberschusses und geringerer Bewertungsaufwendungen zu einem angemessenen Jahresüberschuss führen, der eine weitere Aufstockung der Reservepositionen und der Eigenmittel ermöglicht.

Für das Jahr 2023 wird von einer stabilen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen. Die Gesamtkapitalquote erwarten wir unterhalb des Vorjahresniveaus, aber weiterhin auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gem. CRR einschließlich Kapitalpufferanforderungen und aktuellem SREP-Bescheid (strategisches Ziel: Gesamtkapitalquote ≥ 15 %). Wesentliche Veränderungen der Bilanzstruktur werden nicht erwartet. Die Liquiditätssituation der Sparkasse, insbesondere aufgrund des hohen Liquiditätsüberschusses im Kundengeschäft und der daraus resultierenden Unabhängigkeit von institutionellen Refinanzierungen, gewährleistet eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft. Die LCR- und NSFR-Kennziffern werden den aufsichtsrechtlichen Mindestwert weiterhin deutlich überschreiten (strategisches Ziel: LCR ≥ 175 %, NSFR ≥ 125 %). Auf Basis der Simulationen zum Liquiditätsmanagement ergeben sich keine Hinweise auf gegebenenfalls erforderliche Refinanzierungsmaßnahmen.

Übersicht über wesentliche Kennzahlen*

	Plan 2022	Ist 2022	Plan 2023
Durchschnittliche Bilanzsumme in Mio. Euro	3.932	3.699	3.840
in % der durchschnittlichen Bilanzsumme			
Zinsüberschuss	1,25	1,50	1,70
Provisionsüberschuss	0,66	0,72	0,68
Verwaltungsaufwand	1,26	1,29	1,33
Betriebsergebnis vor Bewertung	0,67	0,95	1,06
Bewertung eigene Wertpapiere	0,01	-0,44	0,10
Bewertung Kreditgeschäft	-0,13	0,10	-0,16
Sonstige Bewertungen	-0,01	0,00	-0,01
Neutrales Ergebnis	-0,11	-0,06	-0,10
Jahresergebnis vor Steuern	0,13	0,14	0,13
Cost-Income-Ratio in %	65,4	57,7	55,6

* gemäß System Betriebsvergleich der Sparkassen

Das Erreichen der Planzahlen hängt wesentlich vom Eintritt der zugrunde gelegten Zinsprognose, der Erfüllung der vertrieblichen Ziele sowie der weiteren konjunkturellen Entwicklung ab. Dies und eine ggf. weitergehende Rechtsprechung zu Gunsten des Verbraucherschutzes können zu negativen Abweichungen bei den für die Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen kommen. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte haben nach unserer Einschätzung nur noch geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Chancen- und Risikobericht

Als Risiko bezeichnen wir mögliche zukünftige Entwicklungen, die zu negativen Abweichungen von unseren geplanten finanziellen Zielen führen können. Chancen sind als mögliche zukünftige Entwicklungen definiert, die eine positive Abweichung von unseren geplanten finanziellen Zielen verursachen können.

Wie bisher konzentriert sich die Sparkasse auch in Zukunft auf das regionale Privatkunden- und Firmenkundengeschäft. Für diese Kerngeschäftsfelder bestehen aufgrund der regionalen Marktkenntnis weiter gute Wachstumschancen, was sich in der Mittelfristigen Unternehmensplanung widerspiegelt. Sollte der Konjunkturverlauf besser als erwartet eintreten, kann dies zu einer erhöhten Kreditnachfrage führen und das geplante Zinsergebnis positiv beeinflussen. Auch der Ausbau der erneuerbaren Energien kann zu einer höheren Kreditnachfrage beitragen. Ein günstiges Marktumfeld würde uns helfen, das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden über unsere Erwartungen hinaus auszuweiten.

Der Wettbewerb um Kundeneinlagen wird vermutlich zunehmen. Das könnte dazu führen, dass der Zinsaufwand schneller steigt als im Planszenario erwartet. Weitere negative Einflüsse können sich ergeben, wenn die konjunkturelle Entwicklung ungünstiger verläuft als erwartet. Eine damit verbundene zurückgehende Kreditnachfrage, bei gleichzeitig höheren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft, würde ebenfalls das Ergebnis der Sparkasse belasten. Weitere Risiken für die Ergebnisentwicklung bestehen

hinsichtlich der rechtssicheren Anpassung von Preisänderungen für Finanzdienstleistungen und der allgemein verbraucherfreundlichen Rechtsprechung.

Risikomanagementziele und -methoden

Das gezielte Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Ziel unseres Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten, zu überwachen und zu steuern. Wir gehen dabei entsprechend unserer Geschäftspolitik nur Risiken ein, die für eine erfolgreiche betriebswirtschaftliche Entwicklung erforderlich sind und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse nicht gefährden. Der Risikoappetit der Sparkasse ist auf einer Dreistufenskala (risikoaavers, risikoneutral, risikofreudig) unverändert mit risikoneutral festgelegt. Bei unserer geschäftspolitischen Ausrichtung berücksichtigen wir auch unseren öffentlichen Auftrag. Dieser beinhaltet, die Einwohner unseres Geschäftsgebiets sowie die regionale Wirtschaft mit geld- und kreditwirtschaftlichen Dienstleistungen zu versorgen und dabei nicht vorrangig gewinnorientiert zu handeln.

Die Gesamtbanksteuerung der Sparkasse berücksichtigt sowohl interne Steuerungsgrößen als auch externe handelsrechtliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Ausgangspunkt der Planung und des Risikomanagementprozesses sind die Geschäfts- und Risikostrategie, die mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Auf der Geschäftsstrategie baut die Risikostrategie auf. Sie enthält neben übergreifenden risikopolitischen Grundsätzen und Angaben zum Risikoprofil auch konkrete Vorgaben für die wesentlichen Risikoarten. Künftige Entwicklungen werden in unserer jährlich aktualisierten Mittelfristigen Unternehmensplanung berücksichtigt, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sich diese im mehrjährigen Planungszeitraum wahrscheinlich verwirklichen werden.

Unterjährig werden die Geschäftsentwicklung und die Ergebnisrechnung nachgehalten und eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr prognostiziert. Diese und weitere Informationen werden in einem monatlichen bzw. quartalsweisen Berichtswesen verarbeitet und dem Vorstand und weiteren internen Adressaten zeitnah zur Verfügung gestellt.

Risikomanagementorganisation

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Sparkasse. Er wird hierbei durch das Risikocontrolling und die Compliancefunktion unterstützt. Die für die Überwachung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird von der Abteilung Gesamtbanksteuerung, Gruppe Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung.

Das operative Risikomanagement einzelner Risiken wird von spezialisierten Gruppen in Fachabteilungen durchgeführt. Die Interne Revision ist Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbständig und unabhängig wahr.

Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der Sparkasse hat einen Risikoausschuss und einen Kreditausschuss gebildet. Der Kreditausschuss beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Gesamtrisikosituation im Kreditgeschäft, der Genehmigung von größeren Einzelkrediten und von Organkrediten. Im Risikoausschuss berichtet der Vorstand über die Risikosituation der Sparkasse und erörtert insbesondere die Grundsätze der Risikopolitik und Risikosteuerung. Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Verwaltungsrat der Sparkasse.

Wichtigstes Medium zur Kommunikation der Risiken ist der vierteljährliche Gesamt-Risikobericht. Dieser ist auch Basis für die vierteljährliche Berichterstattung des Vorstands gegenüber dem Risikoausschuss des Verwaltungsrates. Daneben gibt es vierteljährliche Risikoberichte für alle wesentlichen Risikoarten (zum Beispiel Kreditrisikobericht, Marktpreisrisikobericht) und Regelungen zur Ad hoc-Berichterstattung an Vorstand und Verwaltungsrat. Darüber hinaus kann der Vorsitzende des Verwaltungsrates unter Einbeziehung des Vorstands unmittelbar beim Leiter der Internen Revision, beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion und beim Compliance-Beauftragten Auskünfte einholen.

Risikotragfähigkeit und Stresstests

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit, die Risiken des Bankgeschäfts durch Risikodeckungspotenzial zu decken. Für den Fall, dass Risiken schlagend werden, sollen die entstehenden Verluste aufgefangen werden können. Dazu werden dem Risikodeckungspotenzial die wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Entsprechende Limite sind festgelegt.

Das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse basierte bis zum 31. Dezember 2022 noch auf einem periodischen „Going-Concern-Ansatz“. Um das für diesen Ansatz einsetzbare Risikodeckungspotenzial zu berechnen, wird das mindestens vorzuhaltende aufsichtliche Eigenkapital (TSCR-Quote 31. Dezember 2022 von 10,07 %) vom Risikodeckungspotenzial abgezogen. Aus Vorsichtsgründen steht für die Limitierung der Risiken des Risikoszenarios nicht das gesamte einsetzbare Risikodeckungspotenzial zur Verfügung, sondern nur die aufsichtlich nicht angerechneten Reserven gemäß § 340f HGB und § 26a KWG a. F. zuzüglich 50 % des aufsichtlich angerechneten Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie der Teil des Plangewinns, der oberhalb des angestrebten Mindestgewinns von 5,0 Mio. Euro liegt. Selbst wenn das Risikoszenario eintritt, soll die Gesamtkapitalquote nicht unter 13,6 % liegen.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt mindestens vierteljährlich und bei Bedarf anlassbezogen. Dabei wird das Risikoszenario abgebildet, welches die Entwicklung im ungünstigen Fall darstellt. Die Risikoermittlung erfolgt überwiegend auf Basis von festgelegten Szenario-Analysen. Der Risikobetrachtungshorizont ist der 31. Dezember des laufenden Jahres, ab 30. Juni des laufenden Jahres zusätzlich der 31. Dezember des Folgejahres. Hinsichtlich der Risikohöhe dominieren Adressenrisiken und Marktpreisrisiken.

Seit dem 30. Juni 2022 wurde in der Risikotragfähigkeitsrechnung darauf verzichtet, die unter Risikobedingungen simulierten stillen Lasten der Wertpapiere des Anlagevermögens risikoerhöhend anzusetzen. Sie wurden stattdessen in der verlustfreien Bewertung nach IDW RS BFA 3 berücksichtigt. Eine Minderung des Risikodeckungspotenzials hat sich

hieraus nicht ergeben, da die stillen Lasten auf der Ebene des Bankbuches ausgeglichen wurden und insoweit eine Drohverlustrückstellung nach IDW RS BFA 3 in der Ergebnisrechnung nicht erforderlich war.

Die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, wenn das Verhältnis aus Gesamtrisiko des Risikoszenarios und verwendbarem Risikodeckungspotenzial kleiner/gleich 100,0 % ist und der interne Mindestwert für die Gesamtkapitalquote am Ende des Risikobetrachtungszeitraums eingehalten ist. Beide Bedingungen waren am 31. Dezember 2022 für das Jahr 2023 erfüllt. Auch im Jahr 2022 war die Risikotragfähigkeit stets gegeben. Die Auslastung des Gesamtrisikolimits im Risikoszenario (Konfidenzniveau 95 %) lag unterjährig bei maximal 88,6 %.

Vierteljährlich werden Stresstests durchgeführt, um die Auswirkungen verschiedener unter Risikogesichtspunkten besonders kritischer Szenarien zu betrachten, die noch deutlich über die negativen Auswirkungen des Risikoszenarios hinausgehen. Das Stresstestprogramm besteht aus den risikoartenübergreifenden Szenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ und „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“. Die beiden letztgenannten Szenarien wurden zum 30. September 2022 in das Stresstestprogramm aufgenommen. Außerdem haben wir anlassbezogen das von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH zur Verfügung gestellte Szenario „Stagflation/Ukrainekrise“ zum 31. Dezember 2022 gerechnet. Das Risikopotenzial aus den Stresstests wird dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, um festzustellen, in welchem Maße dieses beansprucht würde. Zusätzlich wird jährlich in einem inversen Stresstest untersucht, welche Ereignisse eintreten müssten, um die Überlebensfähigkeit der Sparkasse zu gefährden. Das Risikocontrolling stellt die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsrechnung und der Stresstests dem Vorstand und weiteren internen Adressaten vierteljährlich mit Erläuterungen im Gesamt-Risikobericht zur Verfügung.

Der Kapitalplanungsprozess zielt darauf ab, sicherzustellen, dass die Sparkasse die aufsichtsrechtlichen Anforderungen einhält und ihre strategischen Kapitalziele erreicht. Der Ka-

pitalplan wird jährlich aufgestellt und erstreckt sich mit einem Planszenario und mindestens einem adversen Szenario auf einen mehrjährigen Zeitraum. Darüber hinaus führt das Risikocontrolling zum Quartalsultimo einen unterjährigen Prognoseprozess für die Kapitalquoten durch. Ferner erfolgt eine ständige Überwachung der wesentlichen Risiken mithilfe von Früherkennungssystemen, die auf relevante Veränderungen hinweisen und rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Im ersten Quartal 2023 hat die Sparkasse ihr Risikotragfähigkeitskonzept auf die ökonomische Perspektive gemäß den Vorgaben des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ umgestellt.

Die ökonomische Perspektive ist eine barwertige Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Sie dient der langfristigen Sicherstellung der Substanz der Sparkasse und verfolgt das Ziel, damit den Anforderungen an den Schutz gegenüber Gläubigerinnen und Gläubigern vor Verlusten Rechnung zu tragen. Die Betrachtung des Risikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt einheitlich über alle wesentlichen Risikoarten über die Anwendung von Value at Risk-Methoden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % sowie einem einjährigen Risikohorizont. Für die Stresstestbetrachtungen werden ebenfalls die bisher eingesetzten risikoartenübergreifenden Szenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ und „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ genutzt. Zusätzlich erfolgt weiterhin jährlich ein inverser Stresstest.

Der Umstieg auf die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit ist in 2023 geplant. Diese betrachtet insbesondere die regulatorischen sowie die darauf basierenden internen Kapitalanforderungen auf einem dreijährigen Zeithorizont.

Die neue Risikotragfähigkeit erfordert die Nutzung neuer Banksteuerungsanwendungen und die Anpassung der internen Steuerungssysteme, die beispielsweise durch die anlassbezogene Wesentlichkeitsanalyse oder die Neuausrichtung der Limitierung notwendig wird.

Risikoarten

Die Sparkasse unterscheidet zwischen Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie sonstigen Risiken. Regelmäßig jährlich und erforderlichenfalls auch anlassbezogen werden Risikoinventuren durchgeführt. Dabei orientiert sich die Sparkasse am zentral empfohlenen Modell der „Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR)“. Dieses Modell enthält neben einem strukturierten Erhebungsrastrer auch Empfehlungen für qualitative und quantitative Kriterien, mit denen die Wesentlichkeitsprüfung für die einzelnen Risiken erfolgt.

Auf Basis der jährlichen turnusmäßigen Risikoinventur im Jahr 2022 wurden das Gesamtrisikoprofil analysiert und Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken unverändert als wesentliche Risiken eingestuft. Risikokonzentrationen innerhalb von Risikoarten bzw. über mehrere unterschiedliche Risikoarten hinweg sollen soweit wie möglich vermieden werden. Identifizierte Risikokonzentrationen werden verstärkt überwacht. Sie bestehen bei Adressenrisiken und operationellen Risiken. Eine Ertragskonzentration besteht hinsichtlich des Zinsüberschusses.

Adressenrisiken

Unter Adressenrisiken wird die Gefahr unerwarteter Verluste infolge des Ausfalls bzw. der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern verstanden. Für die Sparkasse sind entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit vor allem Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft von Bedeutung. Darüber hinaus bestehen Adressenrisiken bei Beteiligungen und Eigenanlagen. Die Aufgabe der Risikostrategie für Adressenrisiken besteht darin, die Rahmenbedingungen für die Übernahme von Adressenrisiken und die Begrenzung von Risikokonzentrationen zu setzen.

Das Kundenkreditportfolio – es umfasst zum Jahresende 2022 einschließlich offener Zusagen 60,5 % (Vorjahr 56,6 %) des gesamten Kreditportfolios – ist regional das Geschäftsgebiet der Sparkasse konzentriert, weist eine hohe Streuung auf und ist in großen Teilen grundpfandrechtlich besichert. Der Anteil der Firmenkundenkredite am gesamten Kundenkreditvolumen lag zum 31. Dezember 2022 bei 47,9 % (Vorjahr 47,8 %).

Auf Privatkunden entfallen 41,3 % (Vorjahr 42,5 %) und auf öffentliche Haushalte 10,2 % (Vorjahr 9,0 %). Der Abwicklungsbestand hat einen Anteil von unverändert 0,7 %. Sektorale Konzentrationen bestehen innerhalb des Kundenkreditportfolios bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie bei grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Zudem bestehen Adressenkonzentrationen, da an einzelne Gruppen verbundener Kunden hohe Kreditvolumina ausgeht sind. Diesen Konzentrationen wird mit Branchenrichtlinien für die Neukreditvergabe, regelmäßiger Beobachtung und Analyse des regionalen Immobilienmarktes sowie Konzentrationslimiten begegnet.

Die Emittenten- und Kontrahentenrisiken der Eigenanlagen einschließlich Interbanken- und Wertpapierverleihgeschäft begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Geschäftspartner und durch Limite.

Zum Jahresende 2022 sind 92,3 % des Eigenanlagevolumens den Risikoklassen 1 (höchste Qualität, minimales Kreditrisiko) bis 5 (moderates Kreditrisiko) zugeordnet. Die Depot A-Struktur wird nach wie vor von verzinslichen Wertpapieren dominiert. Davon entfallen die weitaus größten Anteile auf inländische öffentliche Anleihen, mit Abstand gefolgt von Bankschuldverschreibungen und Pfandbriefen. Zur Beimischung bzw. Diversifikation wurden Anlagen in Alternativen Investmentfonds (AIF) eingegangen. Dabei handelt es sich um geschlossene Investmentfonds und Immobilienfonds. Das Adressenrisikoprofil unserer Eigenanlagen schätzen wir als vertretbar ein.

Das Ländertransferrisiko der Sparkasse im Zusammenhang mit Kreditnehmern, die ihren Wohn-/Firmensitz außerhalb Deutschlands haben, ist gering.

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse besteht nahezu vollständig aus Beteiligungen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe. Das Risikomanagement für Beteiligungen konzentriert sich im Wesentlichen auf die Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung, die Auswertung von Geschäftsberichten und anderen Unternehmensnachrichten sowie die Risikoklassifizierung. Aufgrund ihrer Mitglied-

schaft im Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV M-V) ist die Sparkasse mittelbar an der NORD/LB beteiligt.

Wesentliche Elemente unseres Adressenrisikomanagements sind Risikofrüherkennungsverfahren und -prozesse, ein Ratingsystem, stellen- und qualifikationsabhängige Kompetenzen sowie operationelle Kontrollen. Innerhalb der definierten Kreditprozesse werden Kreditengagements sowohl nach Produkten als auch nach Risikogehalt differenziert. Anhand der Höhe des Obligos findet eine Trennung in risikorelevantes Geschäft und nicht-risikorelevantes Geschäft statt. Es ist ein Zweivotensystem gemäß den MaRisk etabliert, wobei das Erstvotum im Marktbereich erfolgt. Beim Ratingsystem handelt es sich um die Rating- und Scoringmodule der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, die nach Verfahren und Kundengruppen differenziert sind. Das Ratingsystem umfasst 17 Ratingklassen für nicht ausgefallene Kredite (1 bis 15 C) und 3 Ausfallklassen (16 bis 18). Die Note 1 untergliedert sich in 8 zusätzliche Subnoten von AAAA bis A-. Der Anteil der Kundenkredite mit sehr guter bis guter Bonität (Noten 1 bis 10) lag zum Jahresende 2022 bei 94,6 % (Vorjahr 93,8 %). Die NPL-Quote (Non-Performing-Loans, Quote notleidender Kredite) ohne Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichtguthaben bei Kreditinstituten lag bei 1,3 % (Vorjahr 1,4 %). Unser Ziel ist eine NPL-Quote unter 3,0 %. Zur Risikominderung im Kundenkreditgeschäft verwenden wir hauptsächlich Kreditsicherheiten, wie zum Beispiel Grundpfandrechte und Bürgschaften. An deren Qualität (z. B. rechtliche Durchsetzbarkeit) werden strenge Maßstäbe angelegt.

Die operative Adressenrisikosteuerung für das Kundenkreditgeschäft obliegt der Abteilung Kreditmanagement/Marktfolge. Die Organisationseinheit Handel/Treasury steuert die Adressenrisiken der Eigenanlagen. Bei Beteiligungen handelt es sich um Einzelentscheidungen der Kompetenzstufe Vorstand, bei denen neben der Risikoklassifizierung auch geschäftspolitische Aspekte berücksichtigt werden.

Risikoauffällige Kreditengagements werden von den spezialisierten Gruppen Kreditsekretariat/Sanierung und Abwicklung bearbeitet, sobald definierte Übergabekriterien erfüllt

sind. Für ausfallgefährdete Kredite ist über Richtlinien und Prozesse sichergestellt, dass sie anhand definierter Kriterien in konsistenter und korrekter Weise bewertet werden. Die Quantifizierung der erwarteten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft basiert auf der handelsrechtlichen Kreditbewertung. Zur Deckung akuter Kreditrisiken werden bei ausfallgefährdeten Engagements Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus beinhaltet unsere Kreditrisikovorsorge Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken.

Zur Messung der Adressenrisiken bei Kundenkrediten und Eigenanlagen (außer geschlossene Investmentfonds) verwendet die Sparkasse das Kreditportfoliomodell CPV (Credit PortfolioView). Mit dem zum 30. Juni 2022 durchgeführten Wechsel von der CPV-Lightversion zur CPV-Vollversion war der Einsatz differenzierterer Risikoparameter verbunden, was zu einem reduzierten Risikoausweis beigetragen hat. Das Beteiligungsrisiko ermitteln wir mit einem vereinfachten Ansatz über Wertabschläge. Das gesamte Adressenrisiko im Risikozenarion belief sich zum Jahresende 2022 für das Jahr 2023 auf 10,5 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 56,7 %.

Der vierteljährliche Kreditrisikobericht analysiert insbesondere die Struktur des Kreditportfolios (zum Beispiel nach Branchen, Risikoklassen und Größenklassen), gleicht die tatsächliche Entwicklung des Kreditgeschäfts mit den Vorgaben der Risikostrategie ab und berichtet über Limitauslastungen. Mithilfe von Kennzahlen wie dem Besicherungsgrad und der Risikoklassenstruktur wird die Qualität des Kundenkreditportfolios insgesamt beurteilt.

Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die durch unerwartete Veränderungen von marktabhängigen Parametern wie zum Beispiel Zinsen, Spreads und Fremdwährungskursen zu Verlusten führen können. Für die Sparkasse ist innerhalb der Marktpreisrisiken vor allem das Zinsänderungsrisiko in Form des Zinsspannenrisikos und des Bewertungsergebnisses der Wertpapiere relevant. Dieses resultiert hauptsächlich aus dem zinstragenden Kunden-

geschäft und den verzinslichen Eigenanlagen. Daneben sind für uns Spreadrisiken und sonstige Marktpreisrisiken aus unseren Engagements in Produkte von Golding Capital Partners von Bedeutung. Preisrisiken von Immobilienfonds sind als nicht wesentliche Risikokategorie eingestuft. Aktienkursrisiken sind nicht vorhanden.

Zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden mindestens vierteljährlich die Auswirkung von Veränderungen der Zinsstrukturkurve auf das Bewertungsergebnis der verzinslichen Wertpapiere und auf die Zinsspanne ermittelt. Dabei wird ein Zeithorizont von bis zu vier Jahren betrachtet. Die Spreadrisiken verzinslicher Wertpapiere werden beim Bewertungsergebnis der Wertpapiere mit ausgewiesen. Während die Zinsspanne der Sparkasse positiv mit der Zinsentwicklung korreliert ist (das heißt bei steigenden Zinsen steigt der Zinsüberschuss, bei sinkenden Zinsen sinkt der Zinsüberschuss), reagiert das Bewertungsergebnis der Wertpapiere umgekehrt. Bei Zusammenrechnung der Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis sind stark steigende Zinsen das größte Risiko. Währungsrisiken bestehen für die Sparkasse nur im Zusammenhang mit den Anteilen an geschlossenen Investmentfonds. Sie werden zusammen mit den Adressenrisiken der geschlossenen Investmentfonds mit einem Asset-Return-Modell gemessen und als sonstiges Marktpreisrisiko ausgewiesen. Für Marktpreisrisiken der Handelsgeschäfte erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Berichten und der ad hoc-Berichterstattung eine mindestens monatliche Berichterstattung.

Per 31. Dezember 2022 belief sich das gesamte Marktpreisrisiko der Sparkasse für das Jahr 2023 auf 5,4 Mio. Euro. Das Marktpreisrisikolimit war damit zu 25,3 % ausgelastet. Der Risikobetrag entfällt größtenteils auf das Bewertungsergebnis der verzinslichen Wertpapiere.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen berechnen wir vierteljährlich die Auswirkung einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von +200/-200 Basispunkten auf den Barwert unseres Zinsbuches. Der Zinsrisikokoeffizient (größter Verlust im Verhältnis zu den aufsichtlich angerechneten Eigenmitteln) resultiert aus dem Szenario +200 Ba-

sispunkte und beträgt zum Berichtsstichtag -34,8 %. Für die Ermittlung des Frühwarnindikators ist das Zinsszenario „Parallelverschiebung aufwärts“ relevant. Zum 31. Dezember 2022 errechnet sich bei der ad hoc eintretenden Zinsänderung in Bezug zum Kernkapital ein Frühwarnindikator von -34,8 %.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos ist Aufgabe der Abteilung Vertriebsmanagement/Organisationseinheit Handel/Treasury, während für die Risikoquantifizierung und -berichterstattung sowie Überwachung der Marktpreisrisiken die Gruppe Controlling innerhalb der Abteilung Gesamtbanksteuerung zuständig ist. Für die Risikosteuerung können bilanzielle und/oder derivative Geschäfte genutzt werden. Finanzderivate setzt die Sparkasse derzeit nicht ein. Handelsgeschäfte führt die Sparkasse nicht durch. Im Hinblick auf die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches gemäß IDW RS BFA 3 ergab sich zum Stichtag kein Rückstellungsbedarf.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken ist die Gefahr zu verstehen, dass die Sparkasse ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Risiko der Zahlungsunfähigkeit). Außerdem ist das Refinanzierungskostenrisiko zu beachten.

Die Sparkasse hat für Liquiditätsrisiken ein operatives und ein strategisches Risikomanagement implementiert. Das operative Liquiditätsrisikomanagement ist auf die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit gerichtet. Im Rahmen des operativen Liquiditätsrisikomanagements werden die erwarteten Ein- und Ausgänge auf den Verrechnungskonten der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin mit dem Ziel einer optimalen Bestandshaltung disponiert. Ziel des strategischen Liquiditätsrisikomanagements ist die mittel- bis langfristige Vermeidung kritischer Liquiditätssituationen. Dazu erstellt die Sparkasse eine Liquiditätsablaufbilanz, simuliert bestimmte Szenarien wie z. B. den Abfluss von Kundeneinlagen und stellt diese einem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Daraus wird ein Überlebenshorizont (Survival Period – SVP) abgeleitet. Nach allen gerechneten Szenarien zum Jahresende 2022 beträgt die Survival Period mehr als fünf Jahre.

Die operative Liquiditätsrisikosteuerung erfolgt hauptsächlich durch die Abteilung Vertriebsmanagement/Organisationseinheit Handel/Treasury. Teilaufgaben, wie zum Beispiel die Disposition der Verrechnungskonten, obliegen der Gruppe Rechnungswesen in der Abteilung Gesamtbanksteuerung. Sie überwacht auch geschäftstäglich die kurzfristige Liquiditätsposition.

Der Liquiditätsüberschuss im Kundengeschäft macht die Sparkasse weitgehend unabhängig von Refinanzierungen bei Kreditinstituten. Die weiteren wesentlichen Refinanzierungsquellen sind Offenermarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, die Möglichkeit der Tagesgeldaufnahmen bei mehreren Landesbanken, darunter insbesondere eine widerrufliche Kreditlinie bei der NORD/LB. Der dauerhafte Zugang zu diesen Refinanzierungsquellen ist nach unserer Einschätzung gewährleistet. Die Liquiditätslage ist damit solide und stabil. Für unerwartete kritische Liquiditätssituationen sind Vorkehrungen getroffen. Hierzu gehören die Definition und regelmäßige Überprüfung eines abgestuften Liquiditätskatalogs und Bestandslimite, wie die Mindesthöhe der zentralbankfähigen Wertpapiere.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als Verlustgefahren definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Zur Steuerung operationeller Risiken werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um Schäden aus diesen Risiken zu vermeiden oder zu begrenzen. Dazu zählen u. a. Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, ein internes Kontrollsystem und Notfallplanungen. Kosten- und Nutzenaspekte werden dabei gegeneinander abgewogen. Zur Risikoabdeckung wurden verschiedene Versicherungsverträge abgeschlossen.

Alle Organisationseinheiten der Sparkasse sind für das dezentrale Management der operationellen Risiken, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten entstehen, verantwortlich. Die zen-

trale Managementverantwortung für einzelne Risikokategorien (zum Beispiel für das Prozess- und Organisationsrisiko) ist den Leitern bestimmter Fachabteilungen zugewiesen. Dieses wird unterstützt durch die Tätigkeit mehrerer Beauftragter, u. a. für Arbeitsschutz, Compliance, Informationssicherheit, Bekämpfung von Geldwäsche und Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen. Die zentrale Koordinierungsfunktion für Risikoinventur, Schadensfallfassung ab 1.000 Euro (Schadensfalldatenbank) und Risikohandbuch hat das Risikocontrolling.

Nach vergleichsweise hohen OpRisk-Kosten im Jahr 2021, die sich größtenteils aus Rückstellungen für Erstattungen im Zusammenhang mit der Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus und zur Zinsanpassungsklausel bei Prämiensparverträgen ergaben, ist im Jahr 2022 die finanzielle Belastung aus OpRisk-Ereignissen deutlich gesunken. Schadensschwerpunkte, allerdings auf sehr niedrigem Niveau, waren externe kriminelle Handlungen im Zahlungsverkehr und Bearbeitungsfehler von Mitarbeitern. Außerdem gab es OpRisk-Kosten, die von der Corona-Pandemie verursacht wurden (bspw. Kauf von Mund-Nasen-Schutzmasken und Corona-Schnelltests).

Die Sparkasse nimmt am Schadensfall-Datenpooling der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) teil. Für die Messung operationeller Risiken wird das von der SR konzipierte OpRisk-Schätzverfahren verwendet. Auf Sicht von einem Jahr beläuft sich der Risikowert per 31. Dezember 2022 auf 2,2 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 110,8 %. Die Limitüberziehung erklärt sich mit unerwartet deutlichen Steigerungen der Risikoparameter zum 31. Dezember 2022. Diese standen im Zusammenhang mit im Schadensfall-Datenpool der SR neu hinzugekommenen Schäden in der Ursachenkategorie Gesetze/Rechtsprechung (u. a. Prämiensparen, AGB-Änderungsmechanismus).

Es bestehen wesentliche Auslagerungen im Sinne AT 9 MaRisk (z. B. Rechenzentrumsfunktion). Den Auslagerungen liegen jeweils schriftliche Verträge, sonstige Regelungen und Risikoanalysen zugrunde, die die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäfts-

organisation gemäß § 25a Absatz 1 KWG gewährleisten. Hinsichtlich der an das Rechenzentrum der Sparkassen-Finanzgruppe – die Finanz Informatik GmbH & Co. KG – ausgelagerten IT-Dienstleistungen, IT- Plattform und -Services besteht eine Risikokonzentration. Zwar wird durch die hohe Standardisierung der Geschäftsprozesse gleichzeitig eine Risikoreduzierung erzielt, jedoch ist die Abhängigkeit von nur einem Anbieter mit entsprechenden operationellen Risiken verbunden.

Ein Abbau dieser Risikokonzentration ist aber nicht sinnvoll möglich. Vielmehr wird den Risiken durch eine adäquate Dienstleistersteuerung sowie organisatorische Regelungen (u. a. Notfallhandbuch) Rechnung getragen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein Risikomanagementsystem bei dem Umfang, Komplexität und Risikogehalt ihrer Geschäfte Berücksichtigung finden. Adressenrisiken und Marktpreisrisiken sind die bedeutendsten Risiken. Die wesentlichen Risiken waren in 2022 stets mit Risikodeckungspotenzial unterlegt. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht ersichtlich. Die geplanten geschäftlichen Aktivitäten führen aus heutiger Sicht zu keiner Änderung der bestehenden stabilen Risikolage, so dass die Risikotragfähigkeit für das Jahr 2023 gegeben ist.

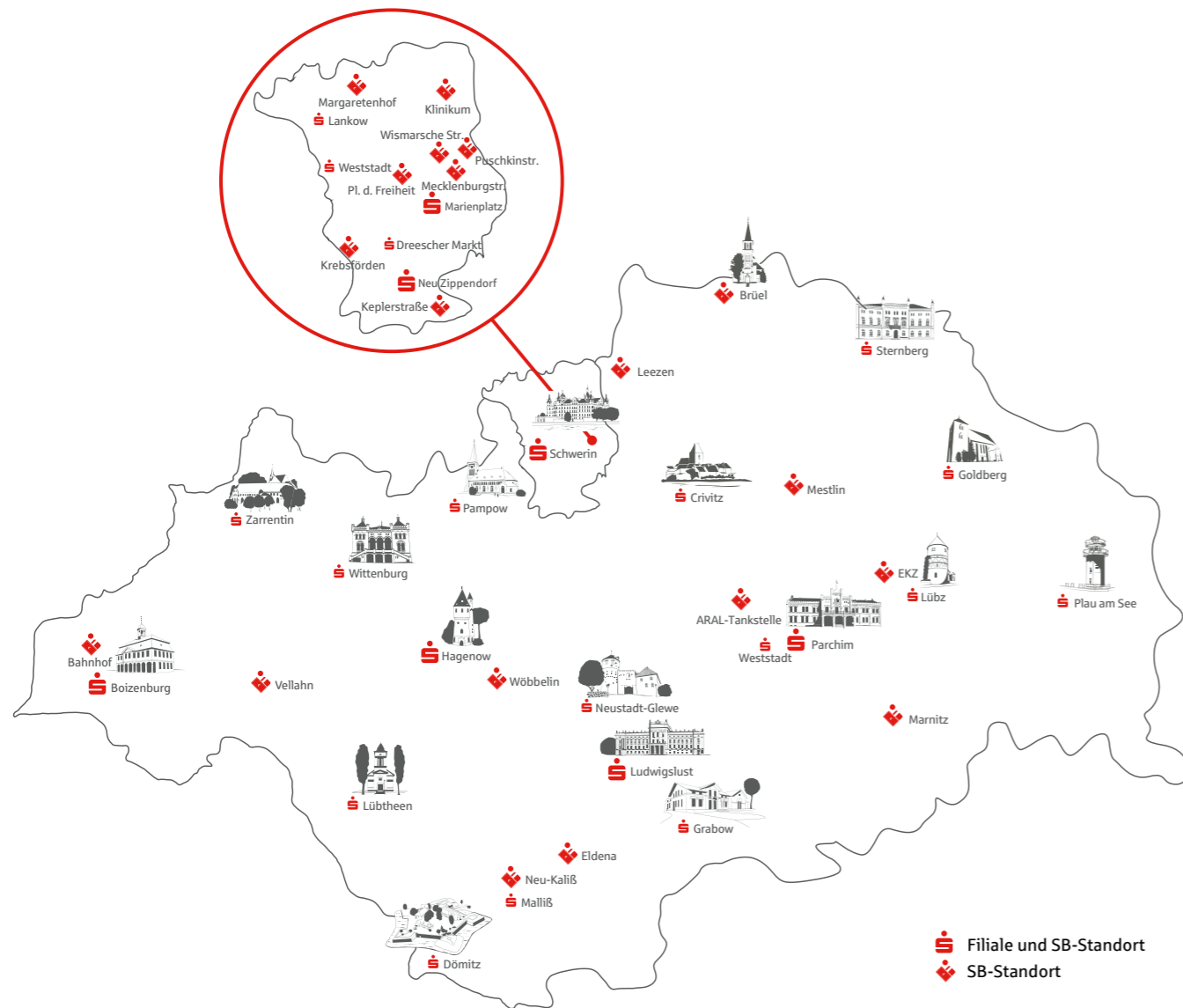
Schwerin, 24. Mai 2023

Der Vorstand


Lorenzen


Ziegler


Mauch



Impressum

Herausgeber

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
 Marienplatz 9, 19053 Schwerin
 Telefon: 0385 551-2222
 Fax: 0385 551-2233
 E-Mail: info@spk-m-sn.de
 Internet: www.spk-m-sn.de

Texte

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Fotos

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
 Uwe Nölke

Konzept und Gestaltung

maxpress
 agentur für kommunikation
www.maxpress.de

Druck

HAHN Media+Druck GmbH
www.druckerei-hahn.de



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/53264-2306-1004